LEG Thüringen
Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH

Regionale Entwicklungsstrategie 2020

Überarbeitung ausgewählter Kapitel - Abschlussbericht

Stand: 31.05.2019

Impressum

Herausgeber: Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser
c/o Landratsamt Kyffhäuserkreis
Markt 8
99706 Sondershausen
leader@kyffhaeuser.de
www.leader-rag-kyff.de

Auftragnehmer: Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Mainzerhofstr. 12
99084 Erfurt
Tel. 0361/56 03-230
Fax 0361/56 03-336
sre@leg-thueringen.de
www.leg-thueringen.de

Bearbeiter: Beate Levie
Birgitt Wellsow
Nina Schönfeld

Sondershausen/Erfurt, im August 2015/Fortschreibung im November 2016/Überarbeitung im Oktober 2018/Endfassung im Mai 2019

Zuständige Verwaltungsbehörde für die Förderung im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung der ländlichen Gebiete (ELER) in Thüringen ist das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Referat 67, EU-Fondsverwaltung und Gemeinschaftsaufgabe, Werner-Seelenbinder-Str. 8, 99096 Erfurt oder Postfach 9000362, 99106 Erfurt, Germany

ELER
FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

LEADER

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

Inhalt

Vorbemerkung 3

1. Überarbeitung der Bestandsanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategie (4.) 4

2. Zusammenführung der Ergebnisse der Überarbeitung der Bestandsanalyse der RES mit den Ergebnissen der Evaluierung 34

3. Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse in Hinblick auf Ziele, Finanz- und Aktionsplan sowie Ableitung von Maßnahmen für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit 36

Quellverzeichnis 43

Vorbemerkung

Die Regionale Aktionsgruppe Kyffhäuser e.V. (RAG Kyffhäuser e.V.) hat sich zur Aufgabe gestellt, die Regionale Entwicklungsstrategie (RES), Stand November 2016, in ausgewählten Bereichen zu überarbeiten.

Erster Baustein ist die Überarbeitung der Bestandsanalyse der folgenden Gliederungspunkte:

4. Gebietsanalyse, SWOT- und Bedarfsanalyse
4.1 Gebietsanalyse
4.1.1 Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
4.1.2 Verkehr und technische Infrastruktur
4.1.3 Wirtschaftliche Entwicklung
4.1.4 Tourismus und Naherholung
4.1.5 Siedlungsstruktur und Dorfentwicklung
4.1.7 Daseinsvorsorge, soziale Infrastruktur und Grundversorgung.

Darüber hinaus wurde ebenfalls der Punkt 4.1.6 Kulturlandschaftsentwicklung (räumliche Potenziale) aktualisiert. Zur besseren Orientierung wurde die Gliederungsnummerierung der zu überarbeitenden RES in die Überschrift des Zwischenberichtes in Klammern integriert.

Der **zweite Baustein** stellt die Zusammenführung der Ergebnisse der Bestands- bzw. Gebietsanalyse mit den Ergebnissen der Evaluierung dar.

Der **dritte Baustein** beinhaltet die Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse im Hinblick auf Ziele, Finanz- und Aktionsplan sowie Ableitung von Maßnahmen für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

In einem Zwischenbericht werden die Ergebnisse der o.g. Punkte aufgeführt und zusammengefasst.

1. Überarbeitung der Bestandsanalyse der Regionalen Entwicklungsstrategie (4.)

Zur Beschreibung der Ausgangssituation im Kyffhäuserkreis wurde eine sozioökonomische Analyse der Region durchgeführt. Darauf aufbauend wurde eine Untersuchung der Stärken und Schwächen der aktuellen Situation vorgenommen und sich ergebende Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung abgeleitet (SWOT-Analyse). Der Entwicklungsbedarf und die Entwicklungspotenziale des Kyffhäuserkreises wurden festgestellt und priorisiert.

1.1 Demografischer Wandel / Bevölkerungsentwicklung (4.1.1)

Bevölkerung

Der demografische Wandel beschreibt die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung mit den Veränderungen der Altersstruktur, dem quantitativen Verhältnis von Männern und Frauen, dem Anteil von Ausländern, der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie den Wanderungen. Die Bevölkerung im Kyffhäuserkreis sank in den vergangenen 10 Jahren von 90.758 Menschen (2003) auf nur noch 77.656 Menschen (2013). Der relative Bevölkerungsrückgang in diesem Zeitraum liegt im Kyffhäuserkreis mit 14,44 % deutlich über demjenigen des Freistaates Thüringen (8,95 %) im gleichen Bezugszeitraum.

Entsprechend der Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) Variante 1[1] ist anzunehmen, dass die Bevölkerung trotz eines angenommenen Außenwanderungsgewinns im Freistaat um weitere 14,76 % und im Kyffhäuserkreis um weitere 31,11 % bis 2030 zurückgeht.

Bezugsgebiet	2003	2007	2010	2013	2003-2013	2030	2013-2030
Freistaat Thüringen	2.373.157	2.289.219	2.235.025	2.160.840	-8,95 %	1.842.008	-14,76 %
Kyffhäuserkreis	90.758	85.362	81.449	77.656	-14,44 %	53.494	-31,11 %

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung zum 31.12. des Bezugsjahres, Freistaat Thüringen und Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

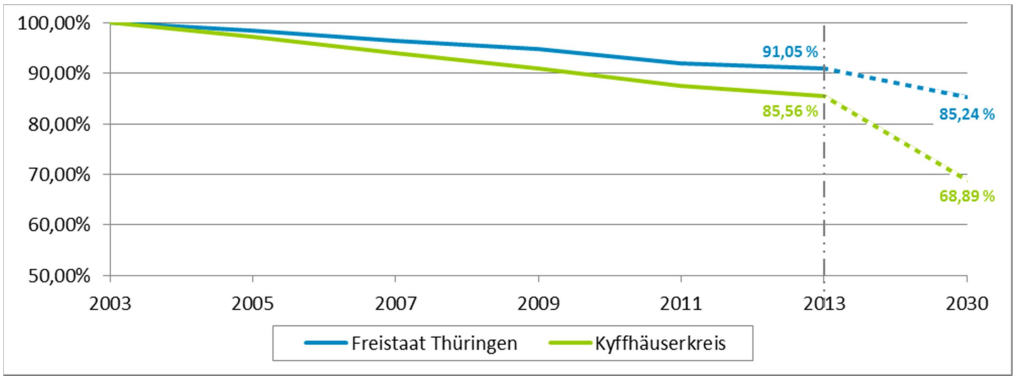


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2030, Freistaat Thüringen und Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

[1] Variante 1 der KBV: Der Außenwanderungsgewinn für Thüringen beträgt jährlich 1.700 Personen ab 2020.

Analog zum Rückgang der Bevölkerung verringerte sich auch die Bevölkerungsdichte in der Kyffhäuserregion und sank von 88 EW/km² im Jahr 2003 auf 75 EW/km² im Jahr 2013. Dies entspricht einem Rückgang von 14,8 %. Wie die Abbildung 4 zeigt, ist der Rückgang der Bevölkerung im Kyffhäuserkreis maßgeblich auf eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen. Im Betrachtungszeitraum von 2003 bis 2013 pendelte der jährliche Rückgang zwischen 10.200 Einwohnern und 8.000 Einwohnern.

Im Jahr 2016 lebten im Kyffhäuserkreis 76.685 Menschen. Im Vergleich zum Jahr 2013 lebten demnach 971 Menschen weniger im Kyffhäuserkreis. Dies entspricht einem relativen Bevölkerungsrückgang von 1,25% im Kyffhäuserkreis und liegt damit über jenem des Freistaates Thüringen mit 0,13% im gleichen Bezugszeitraum.

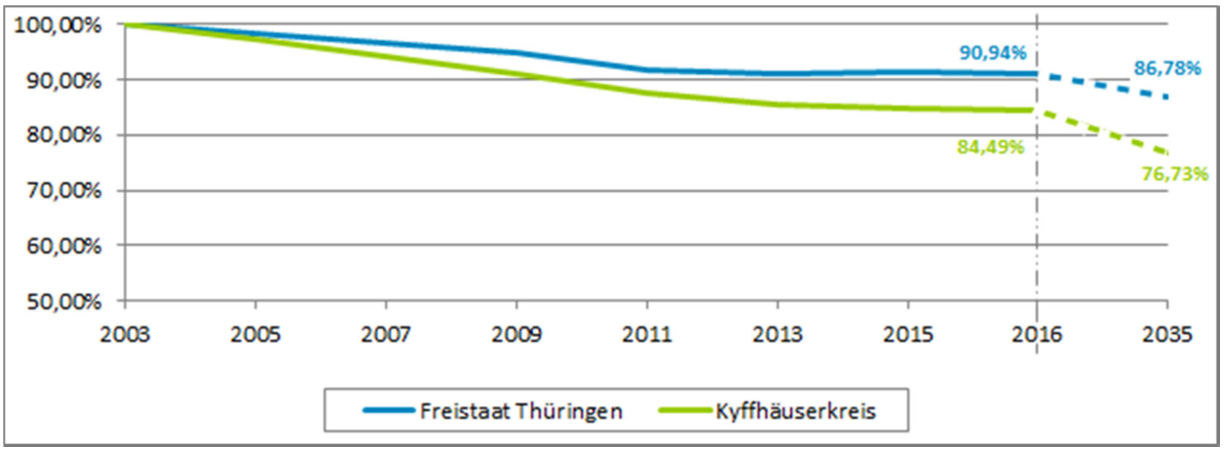


Abbildung 4a: Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2035, Freistaat Thüringen und Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Entsprechend der Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Thüringen 2035 wird angenommen, dass die Bevölkerung im Freistaat Thüringen um 12,52% und im Kyffhäuserkreis um 21,85% bis zum Jahr 2035 zurückgehen wird.

Bezugsgebiet	***2003***	***2007***	***2010***	***2013***	***2015***	***2013-2015***	***2035***	***2015-2035***
Freistaat Thüringen	*2.373.157*	*2.289.219*	*2.235.025*	*2.160.840*	*2.143.415*	*-1,22%*	*1.875.097*	*-12,52%*
Kyffhäuserkreis	*90.758*	*85.362*	*81.449*	*77.656*	*76.245*	*-1,82%*	*59.589*	*-21,85%*

Tabelle 1a: voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung zum 31.12. des Bezugsjahres, Freistaat Thüringen und Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Neben dem Rückgang der Bevölkerung verringerte sich ebenfalls die Bevölkerungsdichte von 75 EW/km² im Jahr 2013 auf 74 EW/km² im Jahr 2016. Dies entspricht einem Rückgang von 1,33%.

Resümee:

Im Kyffhäuserkreis hält grundsätzlich die negative Entwicklung der Bevölkerung im erweiterten Betrachtungszeitraum von 2013 bis 2016 an; mit Ausblick auf eine prognostizierte weitere Bevölkerungsreduzierung bis 2035. Der relative Bevölkerungsrückgang verringerte sich zwar von 14,4% (2003 – 2013) auf 1,25% (2013 – 2016), liegt damit dennoch weiterhin über dem des Freistaates Thüringen mit 0,13% (2013-2016).

Das Wanderungssaldo schwankte zwischen -1.200 und -250 dagegen auf einem weitaus niedrigeren Niveau.

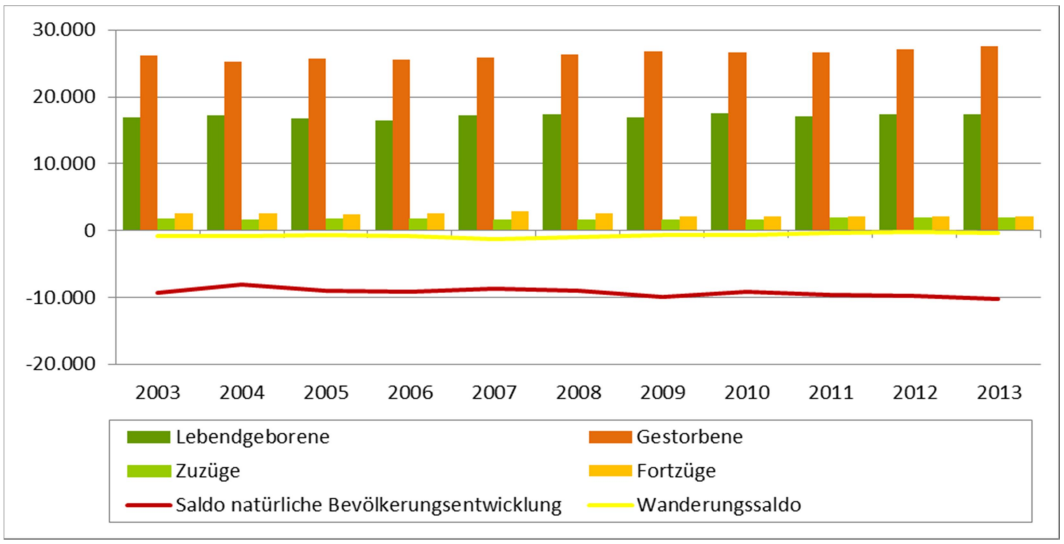


Abbildung 5: nat. Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen im Kyffhäuserkreis, 2003 bis 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Der negative natürliche Saldo wird aufgrund des Sterbeüberschusses bis 2030 im Kyffhäuserkreis deutlich zunehmen. Allerdings ist anzunehmen, dass Wanderungsbewegungen weiterhin nur einen geringen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben werden.

Nur marginale Veränderungen sind durch eine Zuwanderung von Ausländern zu erwarten. Im Übrigen nimmt der Ausländeranteil im Kyffhäuserkreis, gemessen an der Gesamtbevölkerung, eine nachrangige Bedeutung ein.

Bezüglich des Wanderungssaldos ist im Zeitraum zwischen 2013 und 2016 ein positiver Entwicklungstrend von +134 Einwohnern im Jahr 2014, +592 Einwohnern im Jahr 2015 und +205 Einwohnern im Jahr 2016 zu verzeichnen. Die Wanderungsbewegungen haben demzufolge eine positive Entwicklung genommen. Betrachtet man den Bezugszeitraum 2013 bis 2016, ist in der Abbildung 5a zu erkennen, dass besonders ab dem Jahr 2014 bis 2015 ein positives Wanderungssaldo zu verzeichnen ist; es sind mehr Menschen in den Kyffhäuserkreis gezogen, als fortgezogen. Im Jahr 2016 scheint sich dieser positive Trend nicht fortzusetzen. Vermutlich hängt das starke Wachstum der Zugezogenen im Kyffhäuserkreis mit der weltpolitischen Situation v.a. im Jahr 2015 zusammen. Ab dem Jahr 2015 stieg die Anzahl der ein- und durchreisenden Flüchtlinge und Migranten in oder durch viele Staaten Europas mit dessen gesamtgesellschaftlichen Folgen stark an. Im Rahmen der Notversorgung und „Erstverteilung“ der Flüchtlinge kam es nicht nur in den Städten, sondern auch im ländlichen Raum, demnach auch im Kyffhäuserkreis, zu einem starken Anstieg der Bevölkerung. Nach einer Beruhigung der politischen Situation im Jahr 2016/2017 kam es zu einer erneuten z.T. individuell motivierten „Umverteilung“ der Flüchtlinge auf das gesamte Bundesgebiet, so dass die Anzahl der Flüchtlinge im Kyffhäuserkreis wieder abnahm. Aktuell sind weiterhin nur sehr geringfügige Veränderungen durch eine Zuwanderung von Ausländern zu erwarten. Insgesamt stieg der Ausländeranteil im Kyffhäuserkreis, nimmt aber weiterhin gemessen an der Gesamtbevölkerung, eine nachrangige Bedeutung ein.

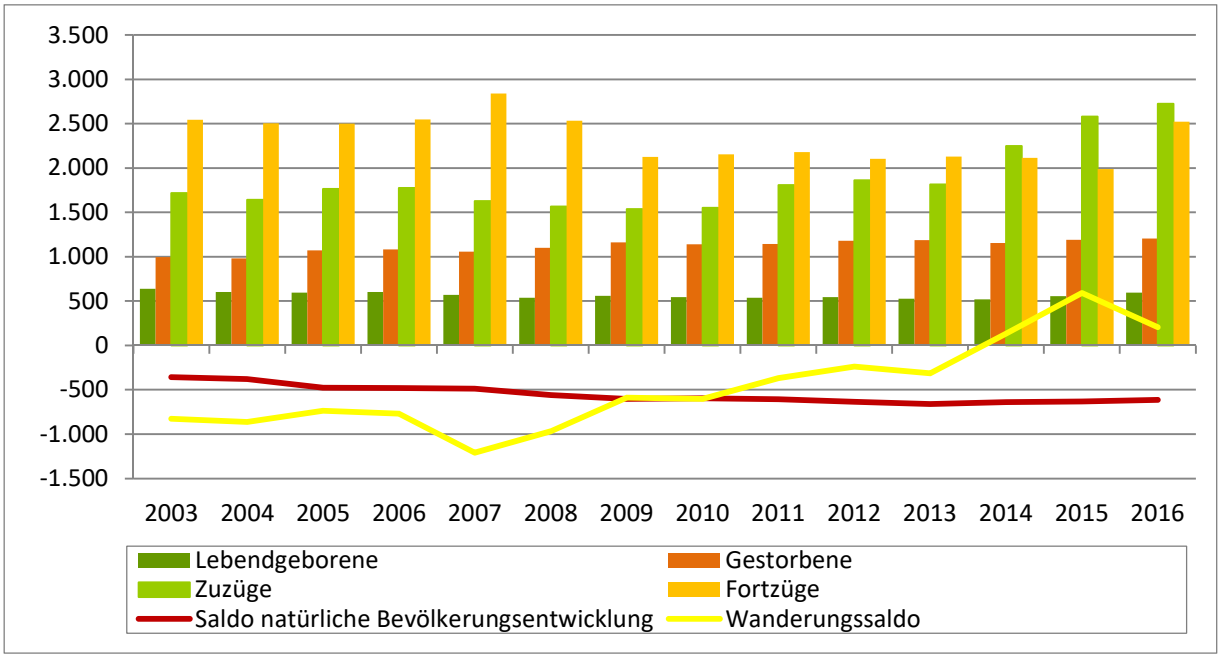


Abbildung 5a: nat. Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen im Kyffhäuserkreis, 2003 bis 2016
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Im Zeitraum von 2013 bis 2016 ist gemäß der Abbildung 5a weiterhin ein negativer natürlicher Saldo aufgrund des Sterbeüberschusses im Kyffhäuserkreis zu verzeichnen. Bis 2035 wird dies im Kyffhäuserkreis weiter deutlich zunehmen.

Resümee:

Der negative Trend hinsichtlich v.a. der natürlichen Bevölkerungsentwicklung im Kyffhäuserkreis setzt sich grundsätzlich weiterhin fort. Lediglich die weltpolitische Situation im Jahr 2015 führte vermutlich zu einem Wanderungszuwachs, der sich tendenziell rückläufig zeigt.

Die Herausforderung der Integration von geflüchteten Menschen im Kyffhäuserkreis findet bereits Eingang in die Ziele der Regionalen Entwicklungsstrategie, könnte aber einen neuen Handlungsschwerpunkt im Rahmen der regionalen ländlichen Entwicklung darstellen.

Mit dem Bevölkerungsrückgang geht auch ein Wandel in der Altersstruktur einher. Betrachtet man das Durchschnittsalter im Kyffhäuserkreis, ist die Bevölkerung von 1990 (37,9 Jahre) bis 2012 (47,6 Jahre) um 9,7 Jahre gealtert. Es wird erwartet, dass der Altersdurchschnitt im Jahr 2030 bei 57,0 Jahren liegen wird. Dies ist mit erheblichen Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Region verbunden[2]:

- Aufgrund einer stark negativen Entwicklung der Anzahl der Kinder im Vorschulalter bis 2030 (Verringerung um etwa zwei Drittel gegenüber dem Jahr 2010) wird es zu einem deutlich spürbaren Nachfragerückgang nach Einrichtungen für Kleinkinder kommen.

[2] Nachfolgende Aussagen unter Bezug auf den Demographie-Steckbrief der Serviceagentur Demographischer Wandel zum Kyffhäuserkreis (Stand August 2013)

- Aufgrund eines prognostizierten Rückgangs der Gruppe der 6- bis unter 15-Jährigen ist ein deutlich kleineres Potenzial an Nutzern von Schulen und Jugendeinrichtungen wahrscheinlich.
- Aufgrund des zu erwartenden Rückgangs des Bevölkerungsteils im erwerbsfähigen Alter (insbesondere die 20 bis 65-Jährigen) wird sich der Wettbewerb um Auszubildende und (qualifizierte) Arbeitskräfte erhöhen. Gleichzeitig wird ein Bedeutungszuwachs älterer Arbeitnehmer erwartet.
- Aufgrund der Zunahmen der über 65-jährigen und der durchschnittlich hohen Lebenserwartung wird der Bedarf an Einrichtungen zur Altenbetreuung und Pflege entsprechend zunehmen.

Im Jahr 2016 lag die Altersstruktur im Kyffhäuserkreis bei 48,2 Jahren. Seit dem Jahr 2012 ist damit innerhalb von vier Jahren das Durchschnittsalter im Kyffhäuserkreis um 0,6 Jahre gestiegen. Der negative Trend setzt sich demzufolge fort und die erheblichen o.g. Auswirkungen werden dadurch weiter verstärkt.[3]

Die zunehmende Alterung der Bevölkerung und der Rückgang der jüngeren Altersklassen verdeutlicht die Bevölkerungspyramide, die eine typische „Urnenform“ (Kennzeichen einer schrumpfenden Bevölkerung) hat. Aus ihr lassen sich auch die Geschlechterproportionen ablesen. Besonders deutlich wird ein Männerüberschuss in den Altersklassen der 20- bis 40-jährigen. In den höheren Altersklassen (ab 65 Jahre) ist ein typischer Frauenüberhang zu verzeichnen, der insbesondere auch auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückzuführen ist.

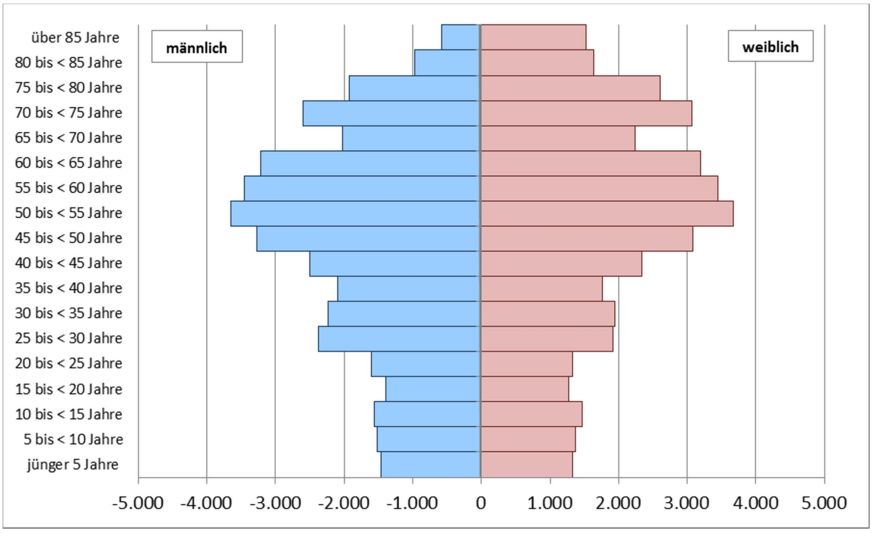


Abbildung 6: Alterspyramide 2013 des Kyffhäuserkreises
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

[3] *Demographiebericht, Ein Baustein des Wegweisers Kommune, Kyffhäuserkreis, Bertelsmannstiftung, Seite 4*

Der anhaltende Wandel der Altersstruktur wird in der nachfolgenden Alterspyramide, in der sogenannten typischen Urnenform, der Abbildung 6a deutlich. Die geburtenstärksten Jahrgänge sind nun die Altersklassen der 55 bis < 60 Jährigen mit einem noch relativ ausgeglichenen Geschlechterverhältnis. Ab der Altersklasse 60 bis < 65 Jahre ist ein stetig steigender Frauenüberschuss unverkennbar. Hingegen besteht in den Altersklassen der 15 bis < 20 Jährigen bis zu den 50 bis 55 Jährigen ein Männerüberschuss. Erkennbar ist darüber hinaus, dass die Altersklasse der jünger 5 Jährigen im Vergleich zu den drei älteren Altersklassen wieder eine rückläufige Entwicklung einnimmt.

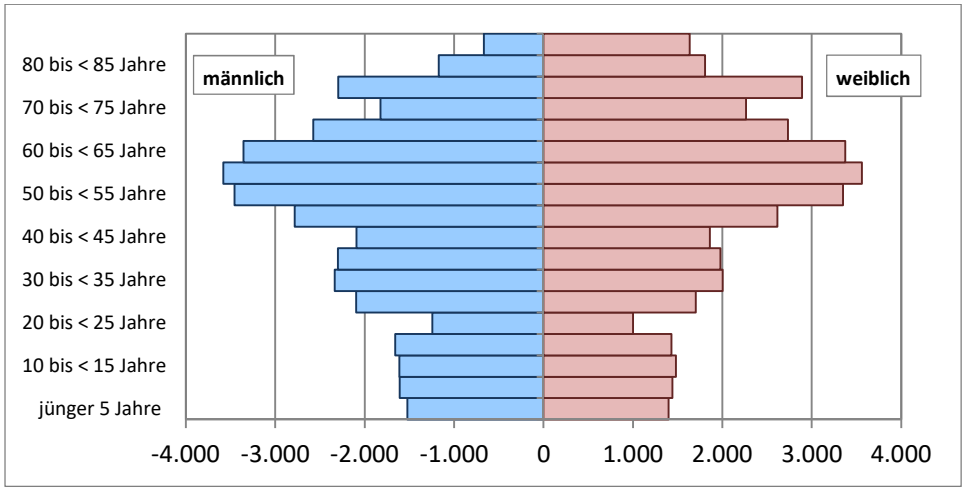


Abbildung 6a: Alterspyramide 2016 des Kyffhäuserkreises
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

Auch hinsichtlich der Altersstruktur setzt sich der negative Trend im Kyffhäuserkreis grundsätzlich weiterhin fort. Der demografische Wandel ist weiterhin eine Herausforderung für die Entwicklung des Kyffhäuserkreises und daher ein prioritäres Handlungsfeld.

1.2 Verkehr und technische Infrastruktur (4.1.2)

Verkehrsinfrastruktur

Der Kyffhäuserkreis ist in den letzten Jahrzehnten mit dem Ausbau der Bundesautobahnen A 38 und A 71 besser mit dem bundesweiten Autobahnnetz verknüpft worden. Die nördlich des Kreises gelegene A 38 verbindet die Region seit 2009 mit den Zentren Göttingen/Kassel im Westen und Halle/ Leipzig im Osten. Mit der Fertigstellung der A 71 wird die Anbindung des Kyffhäuserkreises an die thüringische Landeshauptstadt Erfurt und in der Weiterführung bis nach Schweinfurt in Bayern sichergestellt.

Jeweils in Nord-Süd-Ausrichtung verlaufen die Bundesstraßen B 4, B 84 und B 249 im westlichen und die Bundesstraßen B 85 und B 86 im östlichen Kyffhäuserkreis. In Ost-West-Ausrichtung verlaufen Landesstraßen, die die größeren Zentren miteinander verbinden.

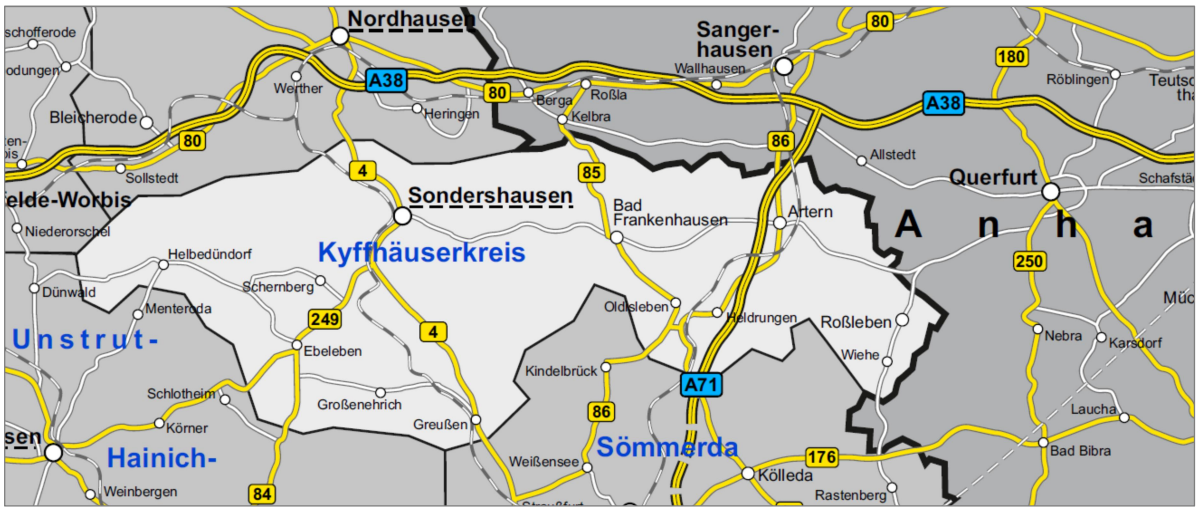


Abbildung 7: Verkehrserschließung des Kyffhäuserkreises
Quelle: LEG Thüringen

Innerhalb des letzten Jahrzehnts konnte die Straßeninfrastruktur in der Region durch zahlreiche Maßnahmen verbessert werden, z. B. durch Neubau bzw. Weiterbau der Bundesautobahnen A 38 und A 71, den Neubau der L 1172 Ortsumfahrung (OU) Artern, den Neubau der OU Heldrungen und den Neubau der B 4 OU Sondershausen. Darüber hinaus wurden zahlreiche regionale Straßen saniert bzw. grundhaft ausgebaut. Damit konnte die Anbindung der Region an überregionale Verkehrsstraßen deutlich verbessert werden. Dennoch besteht ein besonderer Bedarf am weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie in der Sanierung und Unterhaltung der Trassen und Anlagen.

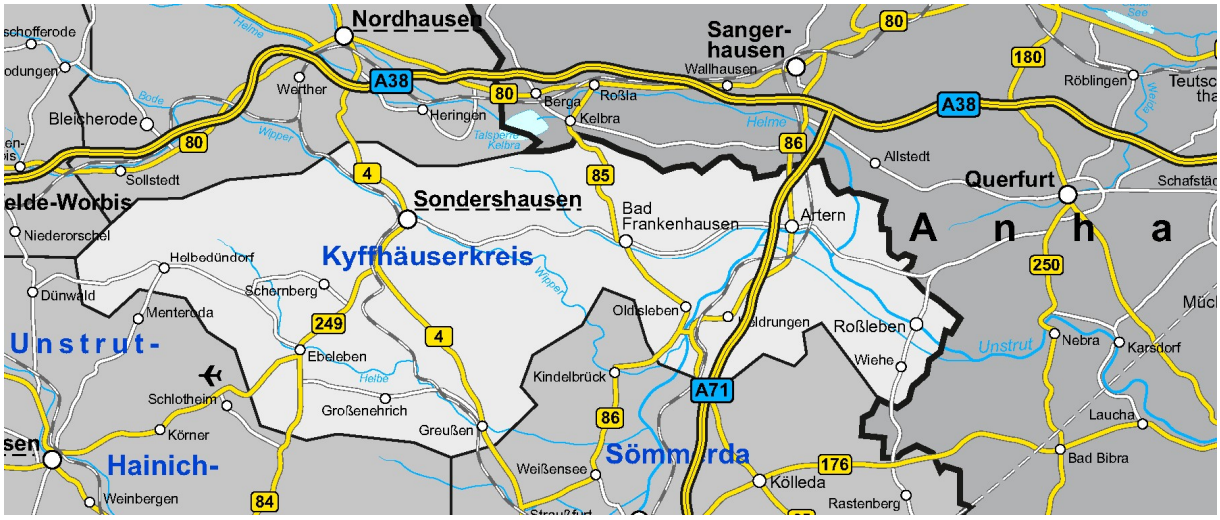


Abbildung 7a: Verkehrserschließung des Kyffhäuserkreises
Quelle: LEG Thüringen

Die Bundesautobahn A71 zwischen Sachsen-Anhalt und Bayern wurde im Jahr 2015 mit der Fertigstellung und Freigabe des letzten Teilstückes zwischen Sömmerda und dem Schmücketunnel vollendet und ist seitdem durchgängig befahrbar.

Resümee:

Die überregionale verkehrstechnische Erschließung und Anbindung des Kyffhäuserkreises wurde demzufolge entscheidend verbessert. Der Bedarf des weiteren Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur sowie der Sanierung und Unterhaltung der Trassen und Anlagen innerhalb des Kyffhäuserkreises wie insbesondere die verkehrstechnische Verbindung von Sondershausen und Bad Frankenhausen bleibt weiterhin bestehen. Auch der Ausbau der Bundestraße 4 Erfurt - Sondershausen - Nordhausen sollte zur Verbesserung der regionalen Anbindung an benachbarte Landkreise weiterhin angestrebt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Verkehrsinfrastrukturentwicklung lag bisher auch im Ausbau und der Weiterentwicklung eines multifunktionalen Wirtschaftswegenetzes in der Kyffhäuserregion. Vorzeigeprojekt der vergangenen Jahre war der Ausbau des Unstrut-Werra-Radweges. Insbesondere hier griffen verschiedene Förderinstrumente ineinander.

Zwischenzeitlich werden Förderanträge im Förderbereich Ländlicher Wegebau nicht mehr vom Fachbeirat der RAG Kyffhäuser e.V. votiert und bewertet, wodurch die Einflussnahme auf Förderentscheidungen reduziert wurde.

Mobilität und ÖPNV

In der Region gibt es, wie in den meisten anderen ländlich geprägten Regionen auch, die Problematik der fehlenden Mobilität von „Jungen“ und „Alten“. Nicht zuletzt aufgrund des fehlenden Führerscheines oder Autos können Versorgungs- und/oder Freizeiteinrichtungen in zentralen Orten zum Teil nur mit erhöhtem Aufwand erreicht werden.

Festzustellen ist, dass das ÖPNV-Angebot unter der Woche für die meisten Gemeinden und Dörfer, bezogen auf die Bedienfrequenz, gut ist. Allerdings sind die Angebote an Wochenenden und außer-

halb des Schülerverkehrs größtenteils nicht bedarfsgerecht bzw. nutzerfreundlich, wie die nachfolgenden Karten zeigen.

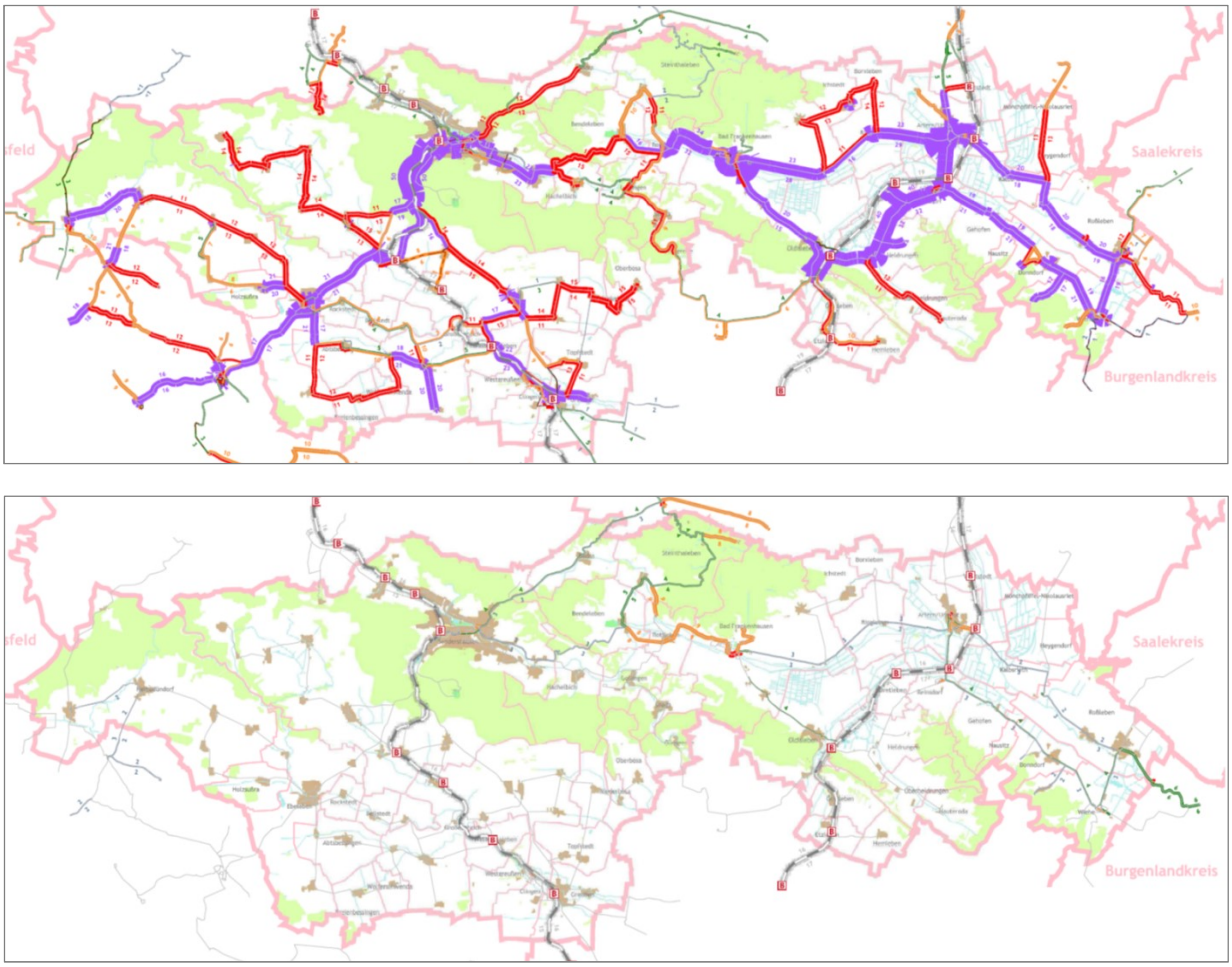
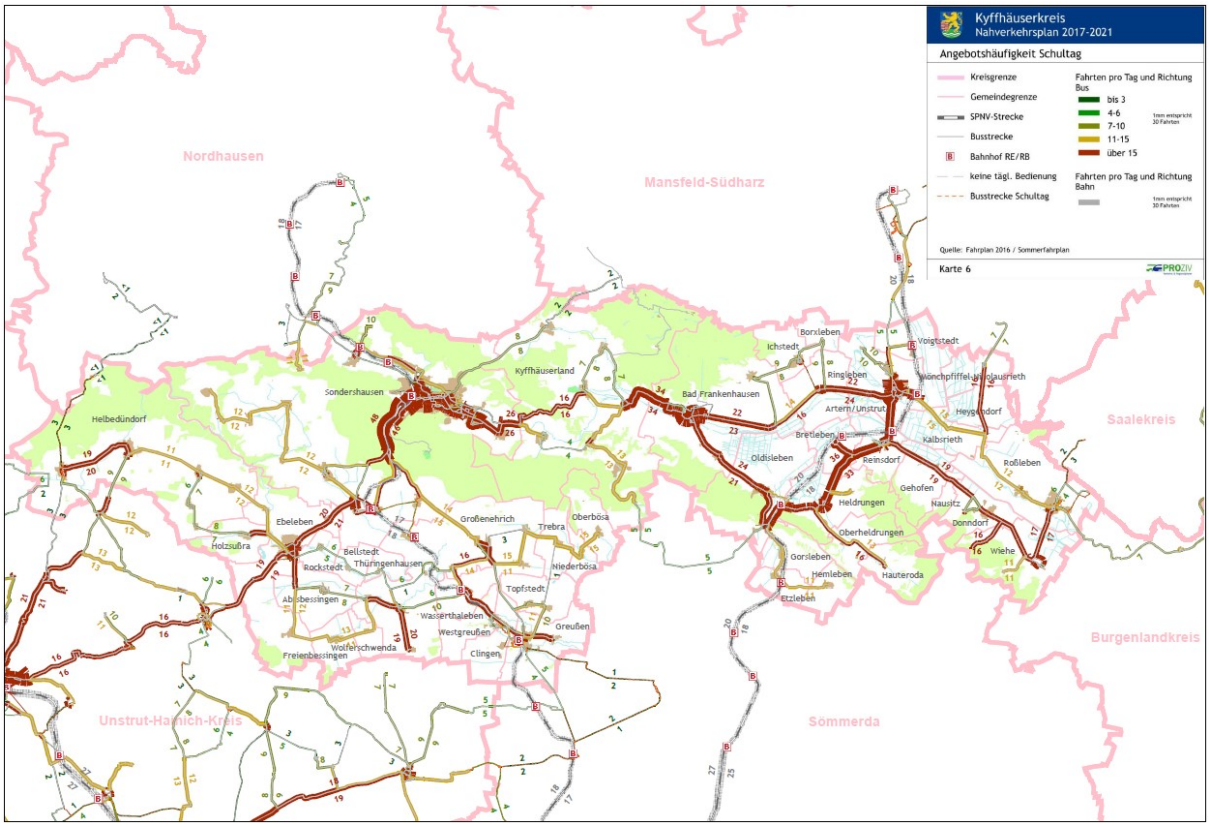


Abbildung 8: Angebotshäufigkeiten im ÖPNV, Schultag (oben) und Sonn- und Feiertag (unten)
Quelle: Nahverkehrsplan für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises – 2012 bis 2016

Durch Maßnahmen wie der Anschaffung barrierefreier Busse oder die Modernisierung von Busbahnhöfen konnte in einigen Gemeinden die Qualität des Angebotes in den vergangenen Jahren verbessert werden.

Über die Schiene ist die Region mit den beiden Mittelzentren Artern und Sondershausen gut an den überregionalen Schienenverkehr angebunden.



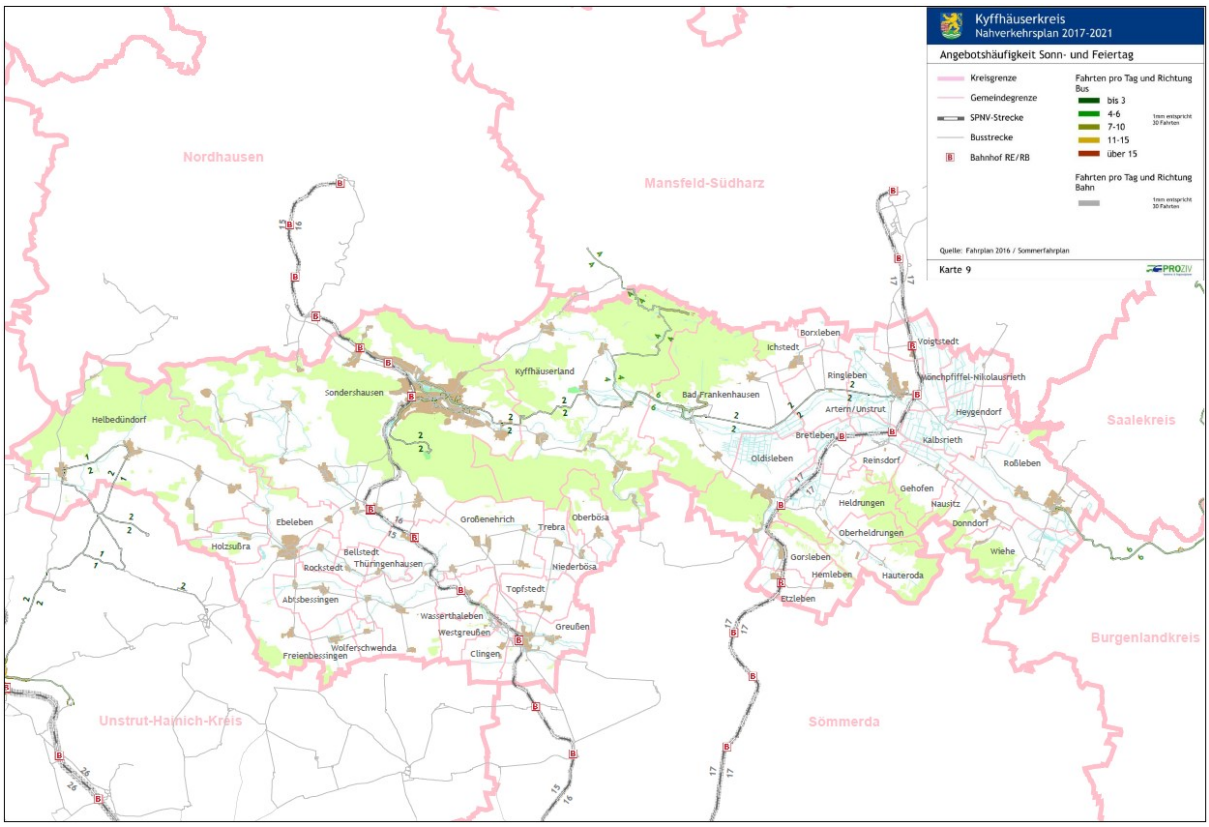


Abbildung 8a: Angebotshäufigkeiten im ÖPNV, Schultag (oben) und Sonn- und Feiertag (unten)
Quelle: Nahverkehrsplan für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises – 2017 bis 2021

Die Quantität und Qualität des ÖPNV-Angebotes konnte grundsätzlich beibehalten werden. Die Region Wiehe/Roßleben ist dennoch weiterhin unzureichend an die zentralen Orte Artern, Bad Frankenhausen und Sondershausen angebunden. Es bestehen nicht genug regelkonforme Verbindungen mit teilweise Überschreitung der Reisezeit.[4]

Resümee:

Die ÖPNV-Anbindung der Region Wiehe/Roßleben an zentrale Orte des Kyffhäuserkreises ist prioritär zu behandeln und zu verbessern.

Technische Infrastruktur / Breitband

Die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers sind durch dezentrale und zentrale Anlagen in der Region gesichert. Die Wasserversorgung erfolgt über den Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband, den Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Helbe-Wipper und den Wasserleitungsverband "Ost-Obereichsfeld" Helmsdorf. Lediglich die Stadt Wiehe ist Eigenversorger.

Die Abwasserentsorgung erfolgt über den Abwasserzweckverband Thüringer Pforte, den Kyffhäuser Abwasser- und Trinkwasserverband und über den Trink- und Abwasserzweckverband Helbe-Wipper. Eigenversorger sind die Gemeinden Niederbösa, Oberbösa und Trebra sowie die Stadt Wiehe.[5]

Schnelles Internet ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Unternehmen und die Bewohner des Kyffhäuserkreises. Vorliegende Daten zeigen, dass schnelle und umfangreiche Internetanwendungen (Versorgung mit >50 Mbit/s) bei Weitem noch nicht flächendeckend vorliegen.

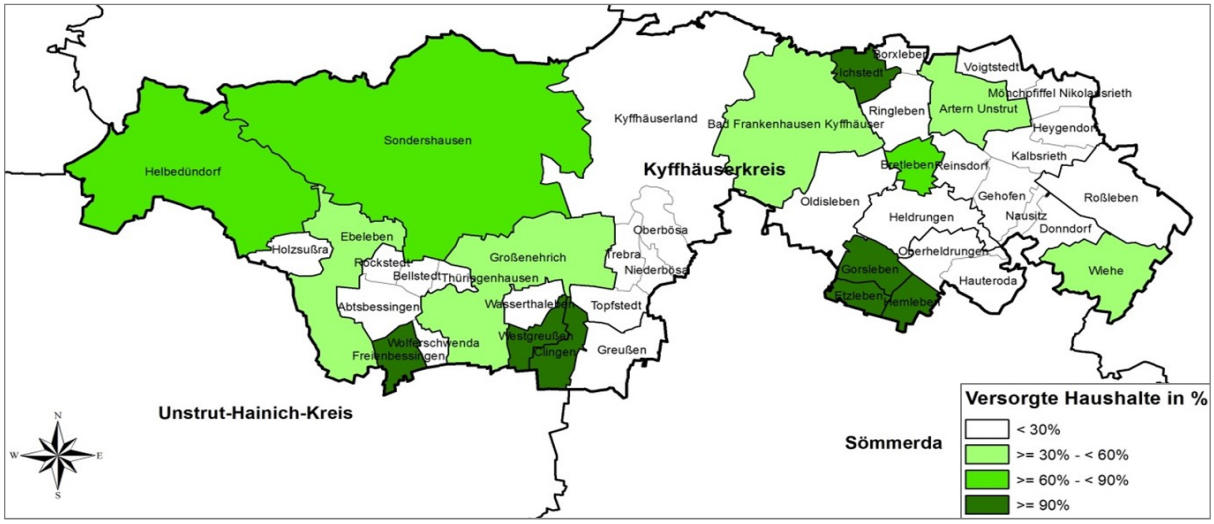
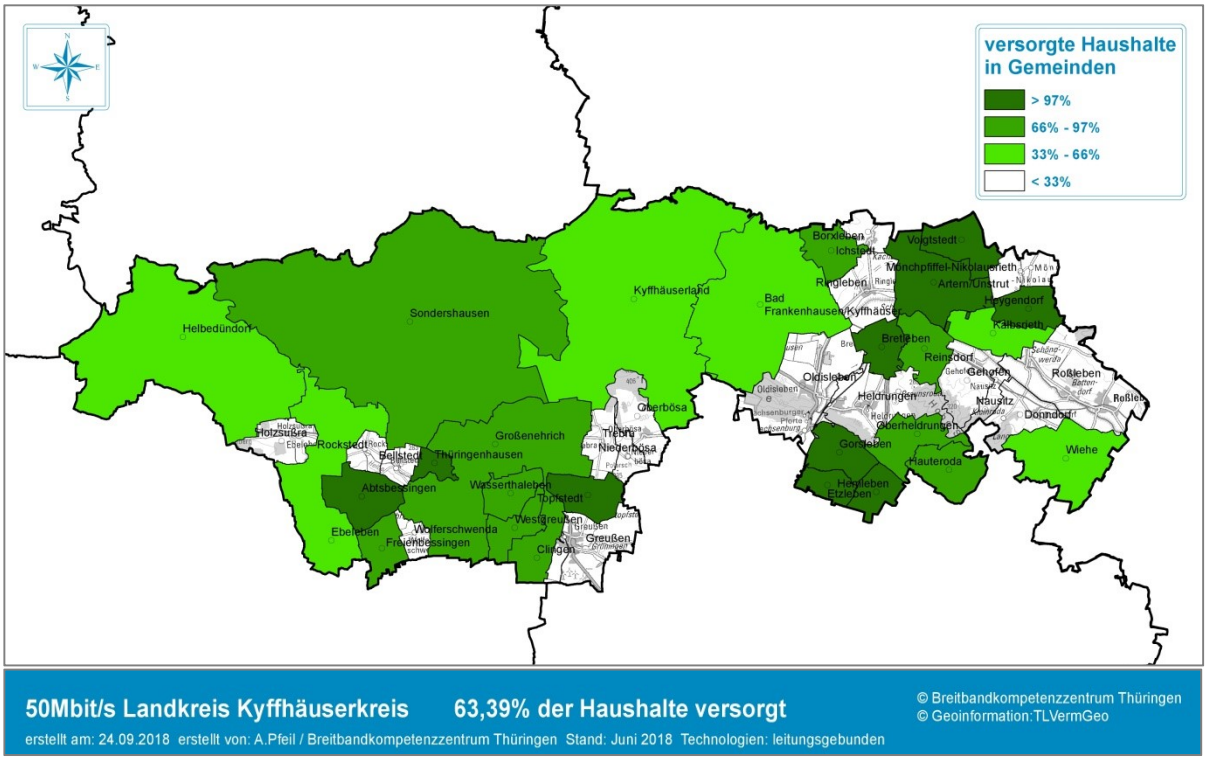


Abbildung 9: Breitbandversorgung im Kyffhäuserkreis – Ausbauzustand 50 Mbit/s, Stand 30.03.2015
Quelle: Breitbandkompetenzzentrum Thüringen

[4] *Nahverkehrsplan für den Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises, Fortschreibung für den Zeitraum 2017 bis 2021, 2016*
[5] TLUG, www.tlug-jena-de

Im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde die Bedeutung einer guten bis sehr guten Breitbandversorgung als besonders dringlich für alle Themenfelder der Regionalentwicklung angesehen.

Im Jahr 2018 sind im Kyffhäuserkreis rund 60% der Haushalte mit Breitband versorgt. Die Abbildung 9a veranschaulicht eine Steigerung des Versorgungsgrades gegenüber dem Jahr 2015 in den verschiedenen Gemeinden. Zudem ist der Kyffhäuserkreis Modellregion für den Breitbandausbau.



50Mbit/s Landkreis Kyffhäuserkreis 63,39% der Haushalte versorgt

© Breitbandkompetenzzentrum Thüringen
© Geoinformation:TLVermGeo

erstellt am: 24.09.2018 erstellt von: A.Pfeil / Breitbandkompetenzzentrum Thüringen Stand: Juni 2018 Technologien: leitungsgebunden

Abbildung 9a: Breitbandversorgung im Kyffhäuserkreis – Ausbauzustand 50 Mbit/s, Stand 24.09.2018
Quelle: Breitbandkompetenzzentrum Thüringen

Resümee:

Der Grad der Breitbandversorgung der Haushalte im Kyffhäuserkreis weist einen positiven Entwicklungstrend auf.

1.3 Wirtschaftliche Entwicklung (4.1.3)

Arbeitsmarkt

Im Kyffhäuserkreis ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Zeitraum von 2003 bis 2013 um 1.367 Personen zurückgegangen. Da die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort nahezu unverändert geblieben ist, ist auch der Pendlersaldo im Jahr 2013 deutlich negativer als im Jahr 2003.

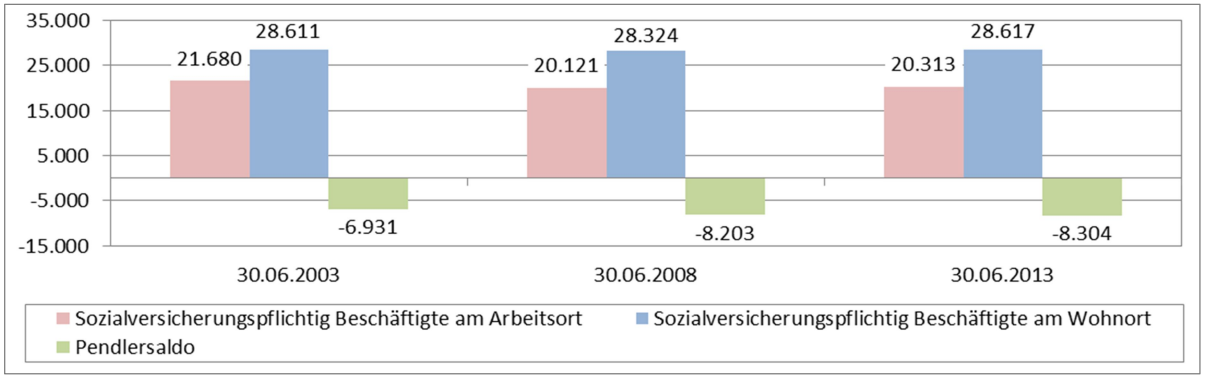


Abbildung 10: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Im Zeitraum von 2013 bis 2017 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort um 212 Personen gestiegen, die Anzahl der Beschäftigten am Wohnort um 37 Personen. Das Pendlersaldo entsprechend weist eine positive Entwicklung von -167 Personen auf, d.h., der für eine ländlich geprägte Region nicht ungewöhnliche negative Pendlersaldo hat sich verringert.

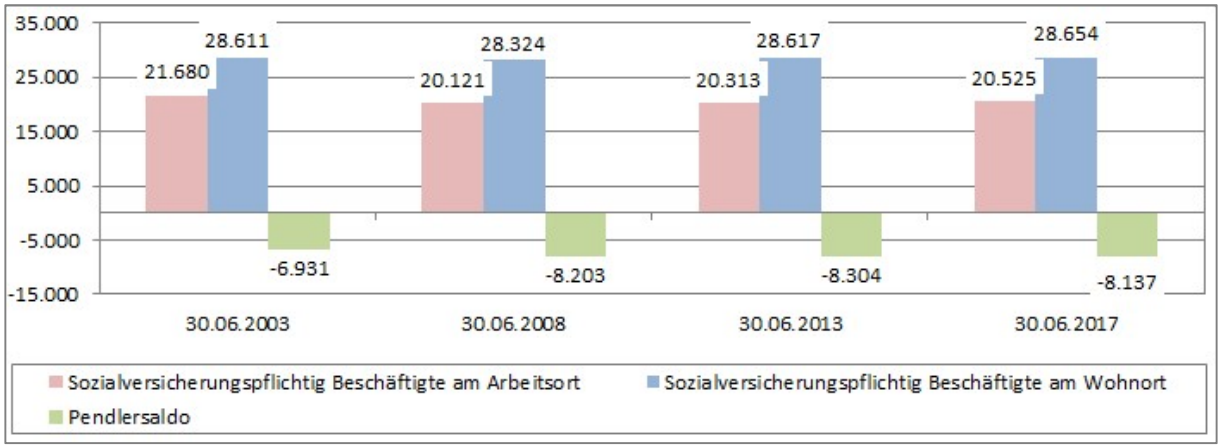


Abbildung 10a: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Kyffhäuserkreis
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

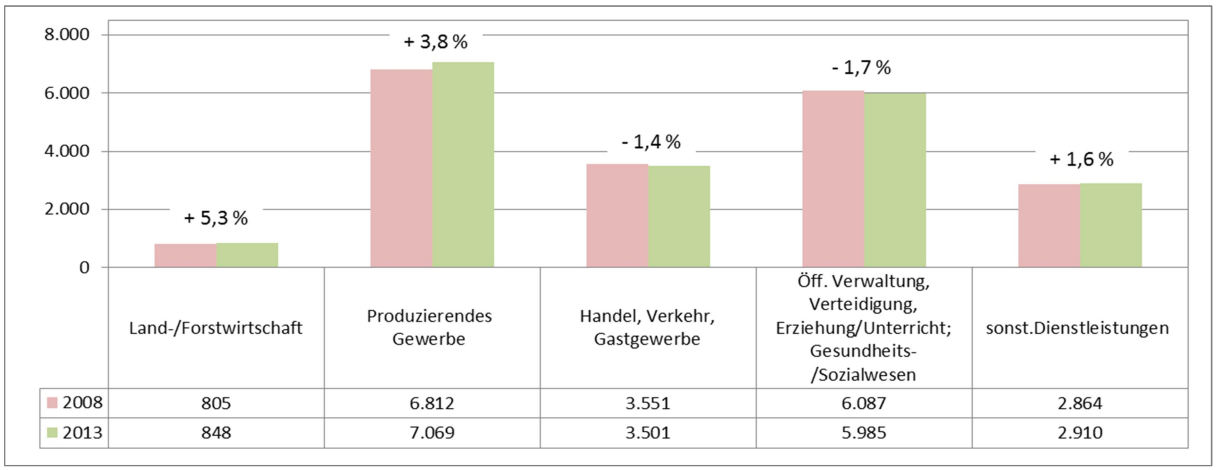
Das Pendlersaldo konnte sich trotz der gestiegenen Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort positiv entwickeln durch eine ebenfalls gestiegene Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort. Dies ist ein Indikator für eine Attraktivitätssteigerung der Region als Arbeitsstandort.

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur im Kyffhäuserkreis ist geprägt von Kleinst- sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen. Diese spielen nicht zuletzt bei der Versorgung der Bevölkerung auch in kleineren Ortschaften mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie mit Arbeitsplätzen eine wichtige Rolle.

Allerdings sind die regionalen Kreisläufe in der Wertschöpfungskette noch ausbaufähig, wie auch im Rahmen der zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie durchgeführten Workshops von den Akteuren festgestellt wurde. So ist derzeit beispielsweise die Palette regionaler Produkte, auch und insbesondere aus der Landwirtschaft, noch unterentwickelt und wird der steigenden Nachfrage nach regional erzeugten Lebensmitteln nicht gerecht.

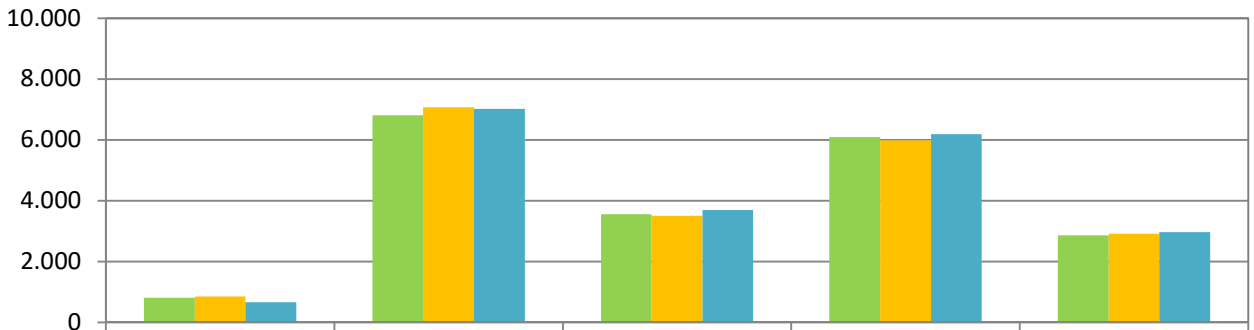
Bedeutende, mittelständische Unternehmen der Region sind u.a. WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG Sondershausen, isoplus Fernwärmetechnik GmbH Sondershausen und Sumitomo (SHI) Demag Plastics Machinery GmbH (Wiehe).



	Land-/Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Erziehung/Unterricht; Gesundheits-/Sozialwesen	sonst.Dienstleistungen
2008	805	6.812	3.551	6.087	2.864
2013	848	7.069	3.501	5.985	2.910

Abbildung 11: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 2008, 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Die Abbildung 11 verdeutlicht, dass die meisten Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen „produzierendes Gewerbe“, „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Erziehung/Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ arbeiten. Geringer vertreten ist der Wirtschaftszweig „Land- und Forstwirtschaft“. Im Vergleich zwischen den Jahren 2008 und 2013 konnten hier dennoch Beschäftigungsgewinne verzeichnet werden, wie auch im „produzierenden Gewerbe“ und bei den „sonstigen Dienstleistungen“. Leichte Beschäftigungsverluste waren dagegen im Bereich „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Erziehung/Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie im „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ zu verzeichnen.



	Land-/Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ; Erziehung und Unterricht; Gesundheits-/Sozialwesen	sonstige Dienstleistungen
2008	805	6.812	3.551	6.087	2.864
2013	848	7.069	3.501	5.985	2.910
2017	659	7.019	3.691	6.186	2.970

Abbildung 11a: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen 2008, 2013, 2017
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Der Abbildung 11a kann entnommen werden, dass die meisten Beschäftigten wie auch im Jahr 2013 in den Wirtschaftszweigen „produzierendes Gewerbe“, „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Erziehung/Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ arbeiten. Die beiden letzteren Wirtschaftszweige verzeichnen sogar Beschäftigtengewinne im Jahr 2017 gegenüber dem Jahr 2013. Im Wirtschaftszweig „Land- und Forstwirtschaft“ hingegen sind insgesamt deutlich weniger Menschen beschäftigt mit gleichzeitigem Beschäftigtenverlust im Jahr 2017.

Resümee:

Die Unterstützung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe als Arbeitgeber auch im Kontext der besseren „Vermarktung“ der grünen Berufe ist für die Region eine Herausforderung.

Arbeitslosigkeit und Fachkräfte

Die Arbeitslosenquote im Kyffhäuserkreis ist im Zeitraum von 2007 bis 2013 in der Kyffhäuserregion um 8,9 Prozentpunkte gesunken. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2013 bei 11,5 %. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht den Verlauf, insbesondere im Vergleich zur Entwicklung im Freistaat Thüringen.

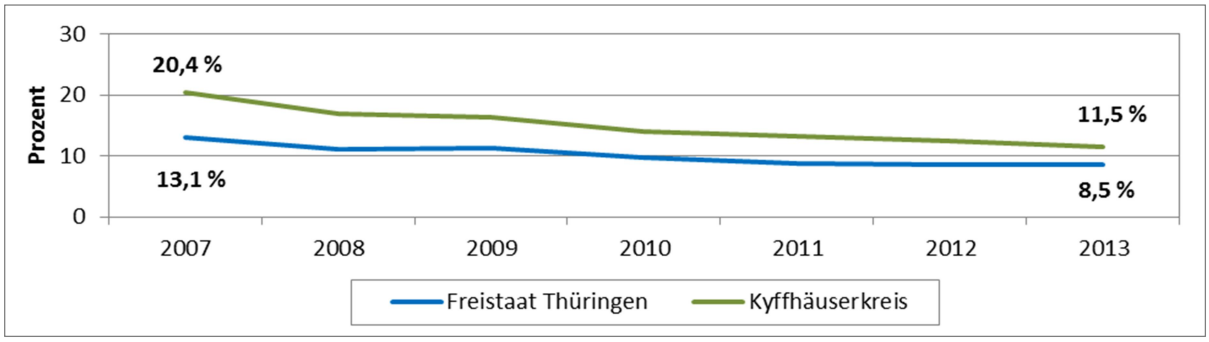


Abbildung 12: Entwicklung der Arbeitslosenquote in Thüringen und im Kyffhäuserkreis im Vergleich
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

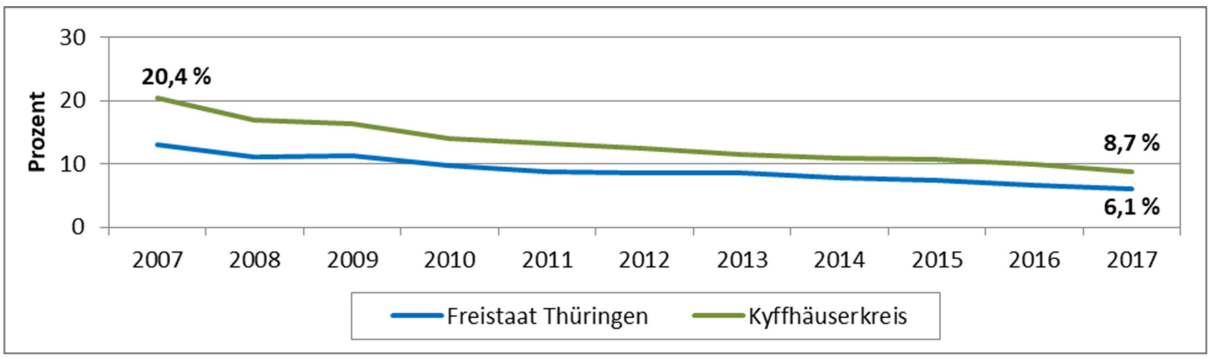


Abbildung 12a: Entwicklung der Arbeitslosenquote in Thüringen und im Kyffhäuserkreis im Vergleich
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Die Abbildung 12a verdeutlicht die weitere Entwicklung der Arbeitslosenquote bis zum Jahr 2017. Um insgesamt 2,8 Prozentpunkte sank die Arbeitslosenquote von 11,5% im Jahr 2013 auf 8,7% im Jahr 2017. Dies geht einher mit dem Entwicklungstrend der Arbeitslosenquote im Freistaat Thüringen, die von 8,5% im Jahr 2013 um 2,4 Prozentpunkte auf 6,1% gesunken ist.

Resümee:

Die positive Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen im Kyffhäuserkreis geht einher mit jener im Freistaat Thüringen. Die gesamtwirtschaftliche positive Entwicklung wirkt sich demzufolge auch günstig auf die Arbeitsmarktsituation im Kyffhäuserkreis aus.

Nach dem Bericht „Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt“ der Bundesagentur für Arbeit und der nachfolgenden Abbildung 12 zeigt sich, dass sich die Spanne zwischen den Bewerbern für Ausbildungsstellen und den gemeldeten Ausbildungsstellen seit dem Berichtsjahr 2004/2005 bis 2013/2014 deutlich verringert hat.

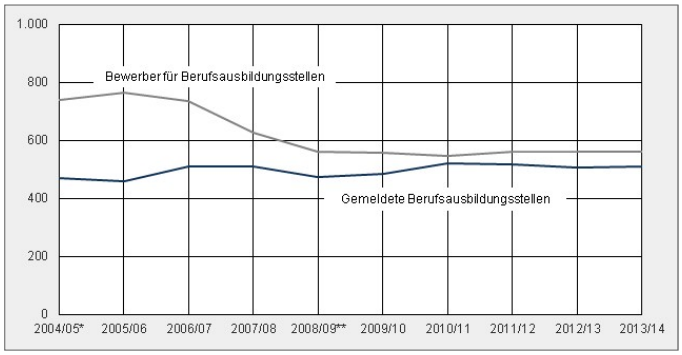


Abbildung 13: Entwicklung von Berufsausbildungsstellen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen, in Tsd.
Quelle: www.statistik.arbeitsagentur.de

Ein besonderes Problem ist allerdings die Qualifizierung der potenziellen Lehrlinge und Arbeitskräfte in der Region, die häufig nicht mit den Anforderungen des Ausbildungsplatzes bzw. Arbeitsplatzes übereinstimmt. Ein Problem bei der Anwerbung von Fachkräften von außerhalb der Region ist auch das Image des Kyffhäuserkreises, das vergleichsweise niedrige Lohnniveau, die oftmals fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf, lange Anfahrtswege, die Wohnsituation sowie das Fehlen einer Willkommenskultur.

Die Verringerung der Spanne zwischen den Bewerbern für Ausbildungsstellen und den gemeldeten Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 2013/2014 setzte sich bis zum Berichtsjahr 2016/2017 weiter fort - bis hin zur Deckungsgleichheit bereits im Berichtsjahr 2015/2016. Die nachfolgende Abbildung 13a verdeutlicht diese Situation, das den gemeldeten Berufsausbildungsstellen die gleiche Anzahl an Bewerbern gegenüber stehen.

Abbildung 13a: Entwicklung von Berufsausbildungsstellen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen, in Tsd.
Quelle: www.statistik.arbeitsagentur.de

Resümee:

Die Entwicklung der Angleichung der Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und jener der gegenüberstehenden Bewerber macht deutlich, dass die Konkurrenz unter den Ausbildungsbetrieben deutlich zunehmen wird und dadurch in Zukunft v.a. die Qualität der angebotenen Berufsausbildungsstellen ausschlaggebend bei der Entscheidungsfindung bei den Bewerbern sein wird.

1.4 Tourismus und Naherholung (4.1.4)

Der Tourismus ist in der Kyffhäuserregion eine wesentliche Säule der lokalen Wirtschaft. Im Kyffhäuserkreis betreute der Tourismusverband Kyffhäuser e.V. (TVK) die touristischen Aktivitäten. Im Jahr 2013 geriet der TVK in wirtschaftliche Schwierigkeiten, so dass der Kyffhäuserkreis und andere Vereinsmitglieder über eine organisatorische Neuausrichtung entscheiden mussten. Nunmehr soll die Vernetzung und Vermarktung der touristischen Akteure und Angebote in der Region über einen gemeinsamen Verband der Landkreise Nordhausen und Kyffhäuser, den Tourismusverband Südharz-Kyffhäuser (Verein in Gründung), erfolgen.

Die Kyffhäuserregion hält touristische Angebote entsprechend der Themensäulen der Landestourismuskonzeption des Freistaates Thüringen vor:

„Kultur & Städte“	„Natur & Aktiv“	„Wellness & Gesundheit“
• Stadt & Schloss Sondershausen • Stadt Bad Frankenhausen mit Schiefem Turm & Panoramamuseum • Kyffhäuserdenkmal • Wasserburg Heldrungen • Funkenburg Westgreußen	• Natur- und GeoPark Kyffhäuser • überregional bedeutsame Radwege (Unstrut-Radweg, Unstrut-Werra-Radweg)	• Kyffhäusertherme Bad Frankenhausen • Goethe Schokoladen Manufaktur GmbH

Tabelle 2: touristische Angebote des Kyffhäuserkreises (Auswahl)
Quelle: Landkreis Kyffhäuser

In den vergangenen Jahren wurde viel in die Verbesserung der touristischen Infrastruktur und die Qualifizierung der touristischen Angebote investiert. Dies schlägt sich in der gestiegenen Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen im Vergleich zwischen 2003 und 2013 nieder.

Zwischen 2003 und 2013 stieg die Zahl der Ankünfte im gesamten Kyffhäuserkreis um 15,7%, die Zahl der Übernachtungen sogar um 17,4%. Die Aufenthaltsdauer blieb konstant bei 4 Tagen.

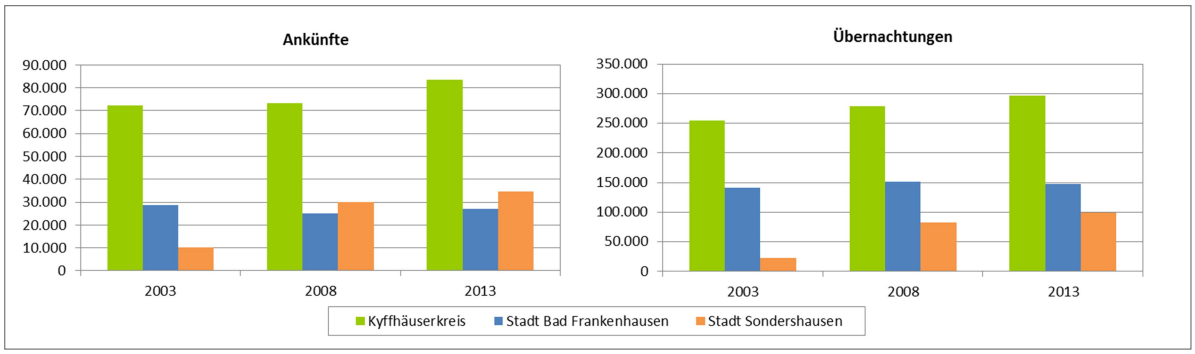


Abbildung 14: Entwicklung touristischer Kennwerte – Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (ohne Camping), 2003-2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Differenzierter zeigt sich die Entwicklung in den beiden größten Städten der Region. Während die Zahl der Ankünfte in Bad Frankenhausen von 2003 bis 2008 sanken und bis zum Jahr 2013 wieder anstiegen, war in der Stadt Sondershausen von 2003 bis 2013 eine deutliche Zunahme der Ankünfte zu verzeichnen (Anmerkung: der Anstieg ist zum größten Teil auf Eingemeindungen zurückzuführen).

Die Entwicklung der Zahl der Übernachtungen korrespondiert mit der Zahl der Ankünfte, jedoch auf einem deutlich höheren Niveau. Die Aufenthaltsdauer der Gäste in Bad Frankenhausen stieg von 5 *auf 6 Tage, diejenige in Sondershausen von 2 auf 3 Tage.*

Zwischen 2013 und 2017 stieg die Zahl der Ankünfte im gesamten Kyffhäuserkreis weiter um deutliche 25,7%, die Zahl der Übernachtungen um 17,4%. Die Aufenthaltsdauer verkürzte sich von vier auf drei Tage.

In den beiden Städten Bad Frankenhausen und Sondershausen stiegen ebenfalls im Vergleich der Jahre 2013 und 2017 die Anzahl der Ankünfte sowie auch die Anzahl der Übernachtungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Bad Frankenhausen sank von sechs Tagen auf fünf Tage und jene in Sondershausen blieb konstant bei drei Tagen durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Verdeutlicht werden diese Entwicklungen in der nachfolgenden Abbildung 14a.

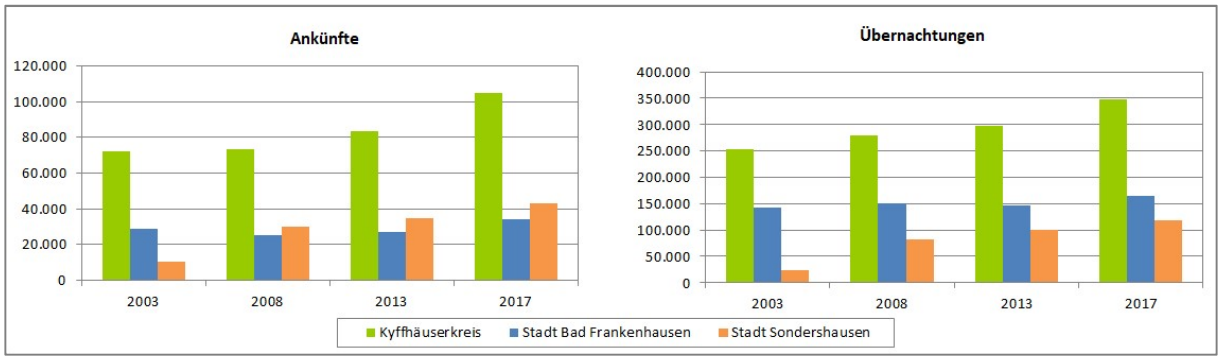


Abbildung 14a: Entwicklung touristischer Kennwerte – Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (ohne Camping), 2003-2017
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

Die Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen weisen eine positive Entwicklung auf. Die touristische Attraktivität des Kyffhäuserkreises konnte demzufolge gesteigert werden.

1.5 Siedlungsstruktur und Dorfentwicklung (4.1.5)

Siedlungen mit regionaltypischen und die Landschaft prägenden Erscheinungsbildern sind im Kyffhäuserkreis Straßen-, Anger-, Reihen- und Zeilendörfer, Haufen-, Platz- und Runddörfer sowie fachwerkgeprägte Siedlungen und durch große Vierseithöfe und als Weiler geprägte Siedlungen.

Der Erhalt dieser regionalspezifischen und kulturlandschaftlich reizvollen Siedlungsstruktur war und ist ein Schwerpunkt bei der Sicherung und dem Erhalt der regionalen Identität. Die typische Siedlungsstruktur und Architektur in den Dörfern und Städten trägt zur Unverwechselbarkeit der Dörfer in der Region bei. Sie ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal für (zukünftige) Einwohner und Gäste der Region. Allerdings ist diese Unverwechselbarkeit in Gefahr, verloren zu gehen. Wenig angepasste, neuere Bebauung, Überprägung durch Wohn- und Gewerbegebiete, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die in der Vergangenheit z.T. wenig Rücksicht auf die mitunter historische Bau-

substanz nahmen oder sich wenig an den regionstypischen Bauweisen orientierten und – als Folge der demografischen Entwicklung – Leerstand und Verfall ortsbildprägender Bausubstanz tragen nicht unwesentlich dazu bei, dass Dörfer und Städte an baukultureller Qualität, an Unverwechselbarkeit und damit an Identifikationsmöglichkeiten für ihre Bewohner, an Attraktivität für Gäste und potenzielle Zuwanderer verlieren.

Es ist angezeigt, mit positiven Beispielen die regionale Baukultur wieder in Wert zu setzen und zu zeigen, dass zwischen dem Erhalt und der behutsamen Weiterentwicklung der wertvollen orts- bzw. regionaltypischen Bausubstanz und den Anforderungen zeitgemäßer Nutzung für Wohnzwecke, auch für angepasstes Gewerbe oder Zwecke des Gemeinbedarfs, kein Widerspruch bestehen muss. Angesichts der demografischen Entwicklung ist der Fokus allerdings auf die Innenentwicklung der Dörfer und Städte zu legen. Dabei wird der Erstellung ganzheitlicher „Dorfumbaupläne“ eine besondere Bedeutung beigemessen, um bei den notwendigen Anpassungen an die Folgen des demografischen Wandels die Einwohner der Dörfer frühzeitig einzubinden und Akzeptanz für die erforderlichen Maßnahmen zu erreichen.

Auch die Verbesserung der Gestaltung des öffentlichen und privaten Freiraumes im Ort (Plätze, Grünflächen, Spielplätze, Parks und Gärten) ist ein wichtiges Thema in den Orten des Kyffhäuserkreises.

Der nachfolgende Schaukasten zeigt die Förderschwerpunkte der Vergangenheit sowie die bereits festgelegten Förderschwerpunkte Dorferneuerung bis 2018:

2005 – 2009	2006 – 2010	2009 – 2013	2010 – 2014
Helbedündorf (OT Toba) Abtsbessingen (OT Billeben) Badra Bretleben Steinthaleben (OT Steinthaleben)	Thüringenhausen Stadt Großenehrich (OT Feldengel) Bendeleben Westgreußen	Sondershausen (OT Berka)	Abtsbessingen (OT Abtsbessingen) Mönchpfiffel-Nikolausrieth
2011 – 2015	**2012 – 2018/19**	**2013 – 2017**	**2015 – 2018**
Garnbach Sondershausen-Schernberg Holzthaleben Sondershausen (OT Thalebra) Helbedündorf (OT Keula)	Seehausen Udersleben	Clingen	Günserode

(Quelle: ALF Gotha)

Neu hinzugekommen ist der Förderschwerpunkt 2018-2022: Bad Frankenhausen, OT Esperstedt.[6]

Resümee:

Die Aktualität und Notwendigkeit der Förderung für Maßnahmen der Dorferneuerung im Kyffhäuserkreis wird an der Anerkennung eines weiteren Förderschwerpunktes in Bad Frankenhausen, OT Esperstedt für den Zeitraum 2018 bis 2022 deutlich.

1.6 Kulturlandschaftsentwicklung (räumliche Potenziale, 4.1.6)

Flächennutzung

[6] *www.thueringen.de*

Der Kyffhäuserkreis umfasst eine Fläche von 103.519 ha. Davon entfallen 8.505 ha auf Siedlungs- und Verkehrsfläche. Bezogen auf die Größe gehört der Landkreis damit zu einer der am dünnsten besiedelten Regionen in Thüringen. Bezogen auf die Gemeindegrößen (flächenmäßige Ausdehnung) weisen die Städte Artern, Roßleben, Greußen, Heldrungen, Bad Frankenhausen und Sondershausen mit Anteilen zwischen 20% und 10%, den größten Anteil an Siedlungs- und Verkehrsfläche auf.

Mit insgesamt 67.491 ha nimmt die Landwirtschaft den größten Anteil der Gesamtfläche des Kyffhäuserkreises ein (entspricht 65% der Fläche des Kyffhäuserkreises). Der Anteil der Waldfläche liegt bei 23%. Auf die Verkehrsfläche und die Gebäude- und Freifläche entfallen jeweils 4% der Gesamtfläche des Kyffhäuserkreises. Alle anderen Nutzungsarten sind nachrangig.[7]

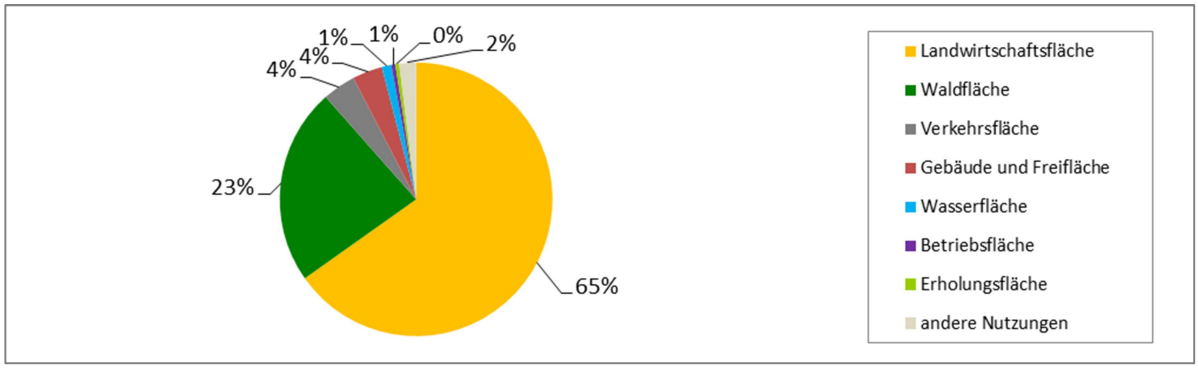


Abbildung 15: Flächennutzung im Kyffhäuserkreis 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Auch im Jahr 2015 ist die Landwirtschaftsfläche mit 67.834 ha die Nutzungsart im Kyffhäuserkreis mit dem größten Flächenanteil. Gegenüber dem Jahr 2013 verzeichnet diese Flächennutzung einen Anstieg um 343 ha, verbleibt insgesamt bei einem Flächenanteil von 65%. Auch der Anteil der Waldfläche nahm von 24.073 ha im Jahr 2013 auf 24.349 ha im Jahr 2015 zu und stieg damit sogar um einen Prozentpunkt auf 24%. Die anderen Flächennutzungen, wie Verkehrsfläche und die Gebäude- und Freiflächen blieben konstant bei einem Flächenanteil von 4% der Gesamtfläche des Kyffhäuserkreises.

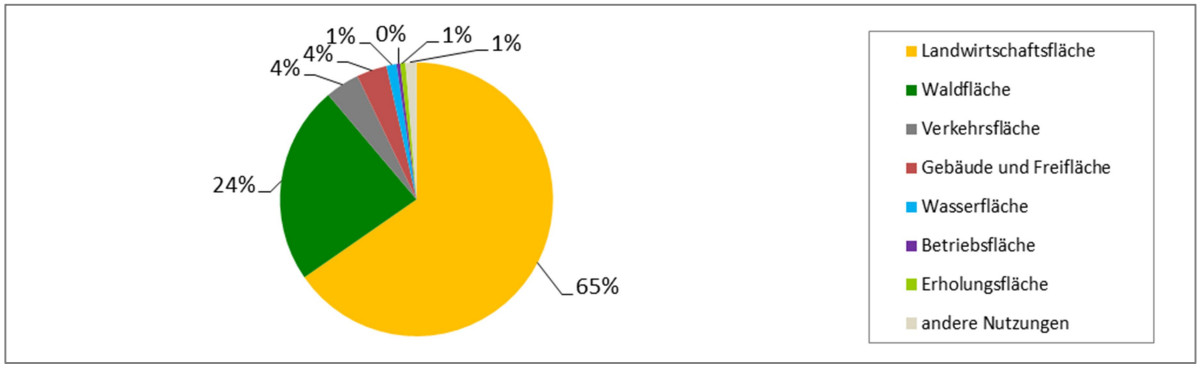


Abbildung 15a: Flächennutzung im Kyffhäuserkreis 2015
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

[7] Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Grundsätzlich kann die Aussage getroffen werden, dass die Verteilung der Nutzungsarten im Kyffhäuserkreis konstant geblieben ist.

Bodenordnung

In mehreren Gemeinden des Kyffhäuserkreises hemmen ungelöste Probleme der Bodenordnung nach wie vor die Entwicklung der Infrastruktur. Teils liegen getrennte Eigentumsverhältnisse von Boden, Anlagen und Gebäuden vor, teils führen öffentlich genutzte Straßen und Wege immer noch über private Grundstücke, teils liegen Landnutzungskonflikte zugrunde, die Investitionen hemmen.

Hier besteht Bedarf an Maßnahmen der Flurneuordnung. In Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) oder nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) können großflächige Grundstücke gemeinsam mit den Eigentümern und ohne Enteignung neu geordnet werden. Im nachfolgenden Schaukasten sind die laufenden und abgeschlossenen Verfahren aufgezeigt.

Verfahren nach Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) im Kyffhäuserkreis

- Esperstedter Ried
- Hauteroda
- Wiehe
- Westerengel
- Görsbach-Auleben

Verfahren nach Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) im Kyffhäuserkreis

- Oberheldrungen
- Berka
- Abtsbessingen
- Heldrungen
- Großberndten
- Holzthaleben
- Holzthaleben
- Gundersleben
- Göllingen
- Keula
- Allmenhausen
- Kleinberndten
- Kleinbrüchter
- Ollersleben
- Reinsdorf

(Quelle: ALF Gotha)

Im Rahmen des Flurbereinigungsprogrammes 2018 wurde in Sondershausen, OT Berka ein neues Verfahren nach Flurbereinigungsgesetz begonnen und in Hauteroda die 2. Änderung zum Flurbereinigungsverfahren durchgeführt.

Resümee:

Dem Bedarf an Maßnahmen der Flurneuordnung konnte auch im Jahr 2018 durch die Aufnahme eines neuen Verfahrens in das Flurbereinigungsprogramm weiter entsprochen werden.

Land- und Forstwirtschaft

Im Landkreis gab es 2010 genau 223 landwirtschaftliche Betriebe. Die meisten Betriebe waren/sind in den Gemeinden Sondershausen (33), Helbedündorf (15) und Großenehrich (14) ansässig. Allerdings gibt es auch Gemeinden, in denen kein landwirtschaftlicher Betrieb gemeldet ist.

Durchschnittlich gibt es 159 Betriebe pro Landkreis in Thüringen, der Kyffhäuserkreis liegt über diesem Mittelwert. Rund 6% aller landwirtschaftlichen Unternehmen Thüringens (3.658) finden sich im Kyffhäuserkreis.

Beliebte Fruchtarten im Landkreis waren 2010 Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn, die auf insgesamt 26.600 ha und Winterraps, der auf insgesamt 13.028 h angebaut wurde. Einschließlich anderer Fruchtarten wurde auf 40.976 ha Gesamtfläche Getreide angebaut. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtgetreidefläche von Thüringen (377.775 ha) von 10,8%.

Die Ernteerträge im Jahr 2013 fielen im Vergleich zu Gesamtthüringen positiv aus. Mit 75,7 dt lag der Landkreis über dem Mittelwert von 69,6 dt.[8]

Im Jahr 2016 gab es im Kyffhäuserkreis 228 landwirtschaftliche Betriebe, fünf Betriebe mehr als im Jahr 2010. Darüber hinaus gab es im Jahr 2016 durchschnittlich 157 landwirtschaftliche Betriebe pro Landkreis in Thüringen, zwei weniger als im Jahr 2010. Der Kyffhäuserkreis liegt weiterhin über dem thüringer Durchschnitt und beherbergt auch weiterhin rund 6% aller landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen.

Auch im Jahr 2016 wurde der Winterweizen einschließlich Dinkel und Einkorn als beliebte Fruchtart im Kyffhäuserkreis auf insgesamt 26.690 ha angebaut, 90 ha mehr als im Jahr 2010.Die Anbaufläche von Winterraps erhöhte sich von 13.028 ha im Jahr 2010 auf 13.754 ha im Jahr 2016. Insgesamt wurde Getreide im Kyffhäuserkreis auf einer Gesamtfläche von 38.584 ha im Jahr 2016 angebaut, 2.392 ha weniger als im Jahr 2010. Das entspricht einem Anteil an der Gesamtgetreideanbaufläche des Freistaates (351.797 ha) von knapp 11%.

Die Ernteerträge lagen im Jahr 2017 im Kyffhäuserkreis mit 74,4 dt geringfügig unter dem Mittelwert Thüringens von 74,9 dt.

Die Waldfläche liegt größtenteils in den ausgewiesenen Schutzgebieten (vgl. Punkt 4.1.8). In Landstrichen, die stark landwirtschaftlich geprägt sind, ist die Waldfläche unterrepräsentiert (weniger 10%). In aufgenommenen Schutzgebieten oder Naturparks wird ein Waldanteil von bis zu 60% verzeichnet (z.B. Naturpark „Kyffhäuser“).

Resümee:

Der Kyffhäuserkreis beherbergt im Vergleich zum Freistaat Thüringen weiterhin überdurchschnittlich viele landwirtschaftliche Betriebe grundsätzlich mit gleichbleibender Verteilung der Fruchtarten auf den Anbauflächen in allerdings teilweise erhöhter Anbaumenge.

1.7 Daseinsvorsorge, soziale Infrastruktur und Grundversorgung (4.1.7)

Vor dem Hintergrund einer sinkenden Bevölkerungszahl und gleichzeitig ansteigendem Durchschnittsalter wächst der Druck auf die Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur im ländlichen Raum.

Medizinische Grundversorgung

Der Bedarf der medizinischen Versorgung im Kyffhäuserkreis wird aufgrund der alternden Bevölkerung und deren größerer Krankheitsanfälligkeit bzw. Pflegebedürftigkeit anwachsen. Im Jahr 2013 gab es ein Krankenhaus mit 527 Betten im Kyffhäuserkreis (vgl. 2007: 2 Krankenhäuser mit insgesamt 578 Betten) sowie 2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt 328 Betten (unverändert im Vergleich zu 2007)[9].

[8] Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

[9] Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Im Jahr 2017 gab es im Kyffhäuserkreis gleichbleibend zum Jahr 2013 ein Krankenhaus mit 462 aufgestellten Betten im Jahresdurchschnitt, 65 Betten weniger als im Jahr 2013. Hinsichtlich der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen blieb die Situation im Jahr 2017 unverändert im Vergleich zu 2013.

Dennoch müssen im Kyffhäuserkreis hauptberuflich tätige Ärzte und Zahnärzte durchschnittlich deutlich mehr Einwohner betreuen, als im landesweiten Vergleich.

Die Anzahl der Apotheken, sowohl im Kyffhäuserkreis als auch im Freistaat Thüringen, ist leicht zurückgegangen, kann aber durchaus als stabil bezeichnet werden.

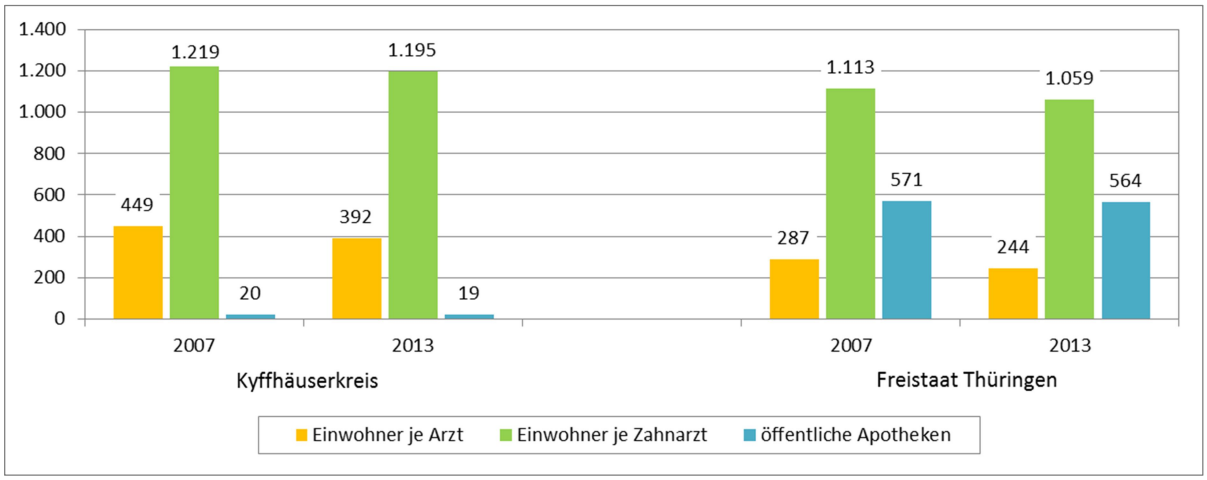


Abbildung 16: hauptberuflich tätige Ärzte und Zahnärzte (Einwohner je Arzt), Kyffhäuserkreis und Freistaat Thüringen im Vergleich, 2007 und 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Diese Situation hält auch im Jahr 2016 weiterhin an, wie die nachfolgende Abbildung 16a verdeutlicht.

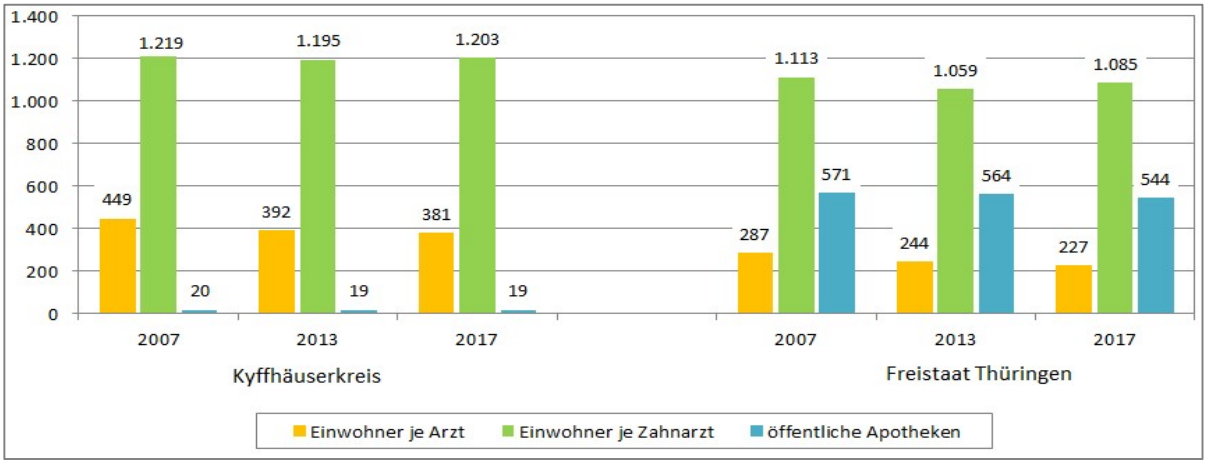


Abbildung 16a: hauptberuflich tätige Ärzte und Zahnärzte (Einwohner je Arzt), Kyffhäuserkreis und Freistaat Thüringen im Vergleich, 2007, 2013 und 2017, Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Bedenklich ist der Rückgang der niedergelassenen Allgemeinmediziner und Fachärzte in der Kyffhäuserregion. Waren 2007 noch 55 Allgemeinmediziner und 45 Fachärzte unterschiedlicher Fachrichtungen im Landkreis ansässig, waren es im Jahr 2013 nur noch 46 bzw. 42 Ärzte.

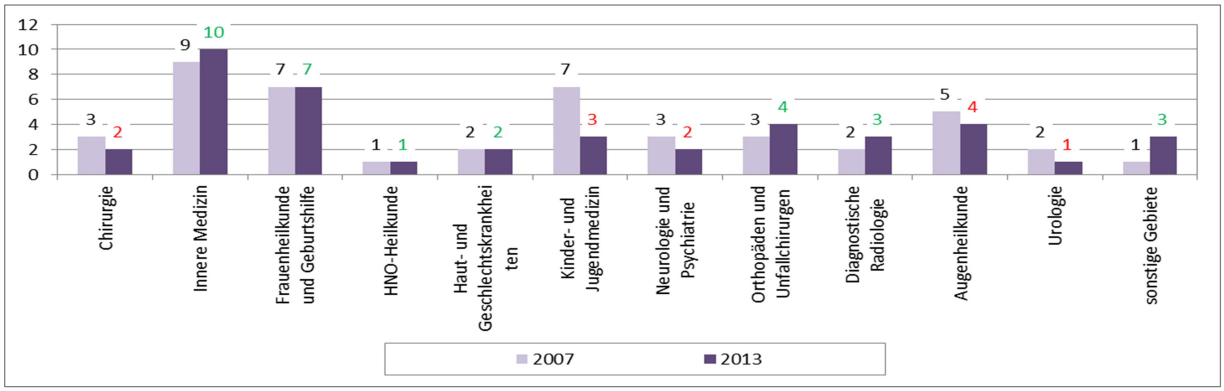


Abbildung 17: Fachärzte im Kyffhäuserkreis, 2007 und 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Im Jahr 2017 sank gemäß der Abbildung 17a die Anzahl der Allgemeinmediziner weiter auf 42 und jene der Fachärzte auf 35.

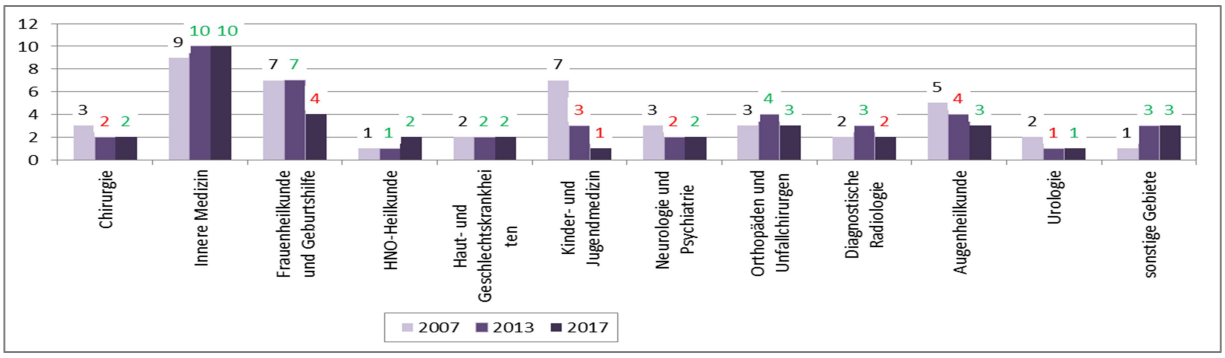


Abbildung 17a: Fachärzte im Kyffhäuserkreis, 2007, 2013 und 2017
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

Insgesamt stellt die Stabilisierung der medizinischen Grundversorgung im Kyffhäuserkreis eine wichtige und prioritär zu verfolgende Herausforderung dar.

Ambulante und stationäre Pflege

Eine Folge des demografischen Wandels ist der erhöhte Pflegebedarf älterer Menschen. Bereits 2007 gab es 12 stationäre Pflegeeinrichtungen, in denen 733 Personen vollstationär betreut wurden. Im Jahr 2013 gab es 17 Pflegeheime, in denen 886 Personen vollstationär gepflegt wurden (Anstieg um über 20%).

Bemerkenswert ist auch die deutliche Zunahme von Menschen in teilstationärer Betreuung. 2007 wurden 18 Menschen teilstationär gepflegt, 2013 waren es bereits 74 (Zunahme um über 310%!).[10]

[10] Pflegebedürftige können anstelle der häuslichen Pflegehilfe ein Pflegegeld beantragen. Vorausgesetzt wird, dass die erforderliche Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sichergestellt werden. Aus dieser Statistik ausgeschlossen sind diejenigen Empfänger von Pflegegeld, die bereits bei der ambulanten bzw. stationären Pflege berücksichtigt wurden.

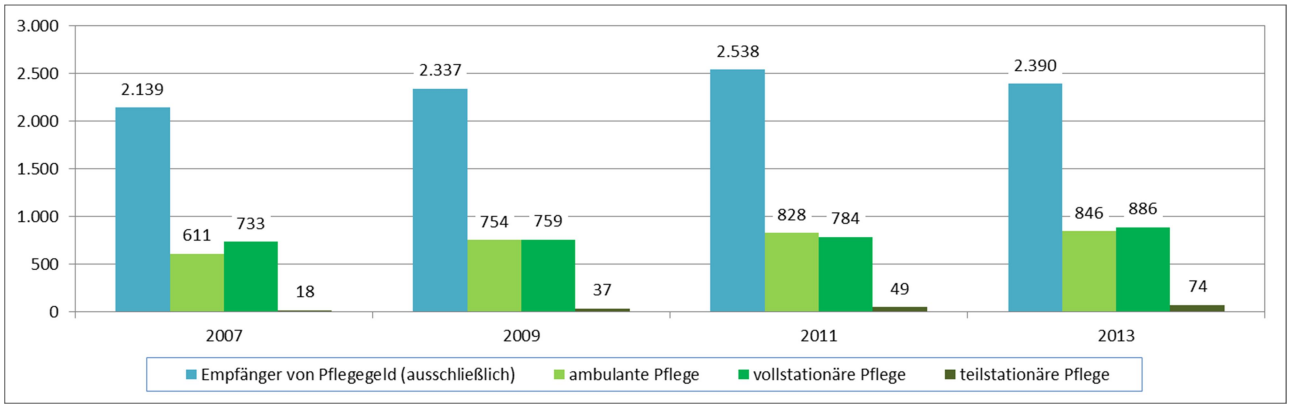


Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl Pflegebedürftiger 2007 bis 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

Die Zahl der ambulant gepflegten Menschen erhöhte sich von 2007 bis 2013 von 611 auf 846 Personen, und damit um fast 40%. Dagegen ist die Anzahl der ambulanten Pflegedienste bei 14 gleich geblieben. Die Anzahl der Empfänger von Pflegegeld ist zwischen 2007 und 2011 um knapp 20% gestiegen, hat jedoch zum Jahr 2013 wieder deutlich abgenommen.

Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen im Kyffhäuserkreis von 17 im Jahr 2013 auf 22 mit 958 vollstationär betreuten Personen. Der Anstieg der vollstationär betreuten Personen im Vergleich zum Jahr 2013 beläuft sich dabei auf 8%.

Teilstationär betreut wurden im Jahr 2015 insgesamt 135 Personen, das entspricht einer Zunahme im Vergleich zum Jahr 2013 von rund 82%. Der steigende Trend hält demzufolge an.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 951 Personen ambulant gepflegt. Das entspricht einer Zunahme von rund 12%. Die Anzahl der ambulanten Pflegeeinrichtungen stieg von 2013 bis 2015 von 14 auf 16. Die Anzahl der Empfänger von Pflegegeld hat im Jahr 2015 im Vergleich zum Jahr 2013 wieder zugenommen um 6%.

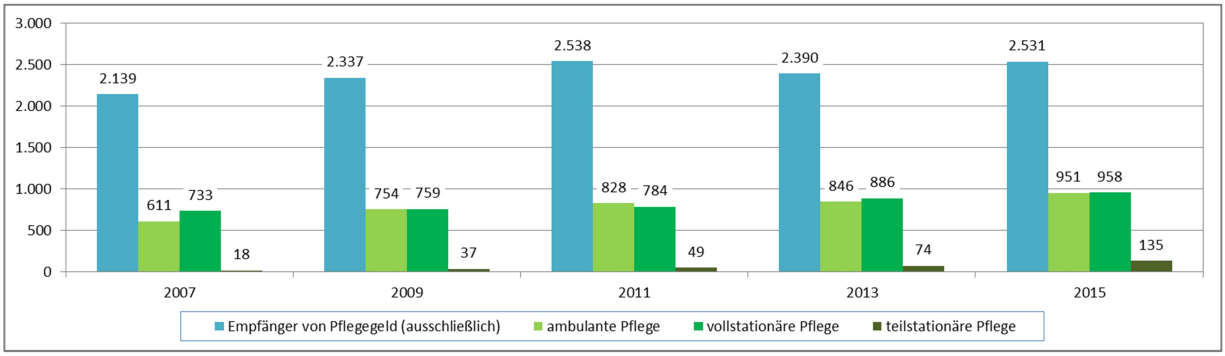


Abbildung 18a: Entwicklung der Anzahl Pflegebedürftiger 2007 bis 2015
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel stellt auch im Kyffhäuserkreis die angemessene Versorgung der pflegbedürftigen Menschen eine immense Herausforderung dar.

Kinderbetreuung, Bildung und Schulen

Die Möglichkeiten der Kinderbetreuung und der Bildungsangebote sind von entscheidender Bedeutung für die Familienfreundlichkeit einer Region.

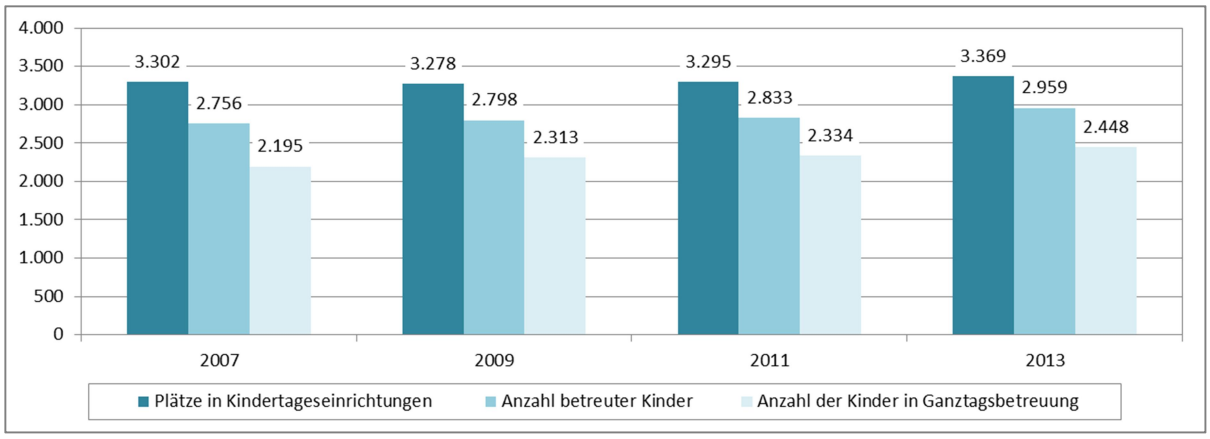


Abbildung 19: Entwicklung der Kinderbetreuung, 2007 bis 2013
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2015

2013 verfügte der Kyffhäuserkreis über 56 Tageseinrichtungen mit 3.369 Plätzen, die von 2.959 Kindern genutzt wurden. Seit 2007 ist der Bedarf nach Kindertageseinrichtungen fast durchgängig gestiegen. Insbesondere die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung hat zugenommen.

Zum 01.03.2018 gab es im Kyffhäuserkreis 53 Tageseinrichtungen für Kinder mit 3.330 Plätzen, die von 2.946 Kindern genutzt wurden. Dies entspricht drei Tageseinrichtungen weniger als im Jahr 2013 mit 39 Plätzen weniger und 13 Kindern weniger. Demzufolge wird die relativ gleichbleibende Anzahl von Kindern in weniger Tageseinrichtungen betreut.

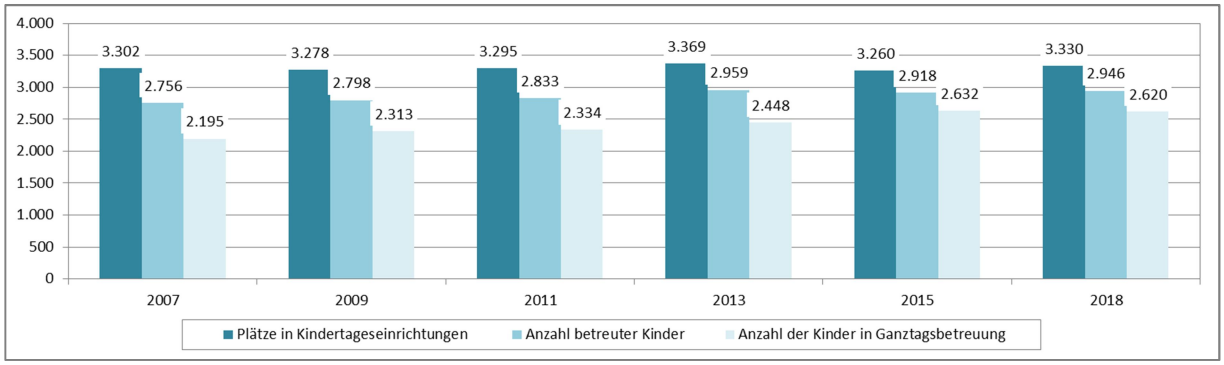


Abbildung 19a: Entwicklung der Kinderbetreuung, 2007 bis 2018
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Resümee:

Die Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder sollte zur Sicherung der Betreuungsqualitäten stabilisiert und nicht weiter reduziert werden.

Als Vorteil der Region kann damit das gute Kinderbetreuungsangebot angenommen werden. Dieses Angebot gilt es zu sichern, insbesondere als Standortfaktor für möglicherweise zukünftig zuziehende Familien mit Kindern. Im Schuljahr 2012/2013 gab es im Kyffhäuserkreis insgesamt 30 staatliche Schulen. Die Verteilung auf die verschiedenen Schultypen zeigt die Abbildung 20.

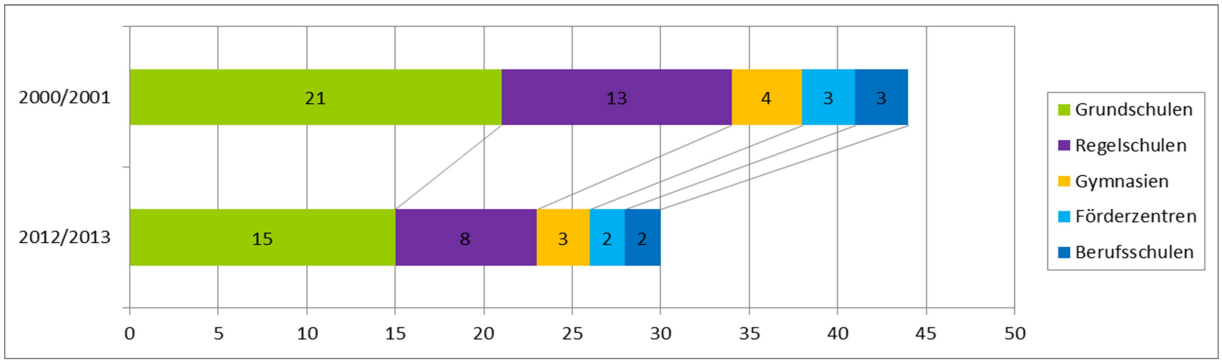
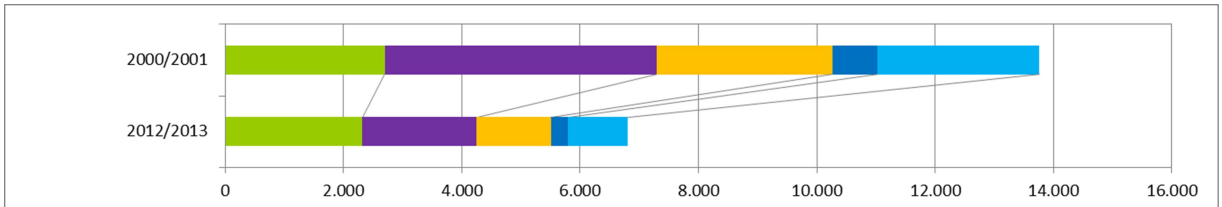


Abbildung 20: Anzahl der staatlichen Schulen im Kyffhäuserkreis, 2001 und 2013
Quelle: Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahre 2013 – 2018, 2013

Im Zeitraum zwischen 2001 und 2013 wurden insgesamt 14 Schulen geschlossen bzw. zusammengelegt. Am meisten betroffen waren dabei die Grundschulen und die Regelschulen. Grundsätzlich war jedoch bei allen Schultypen ein Rückgang der Schüler zu verzeichnen (siehe Abb. 21).



	2012/2013	2000/2001
Grundschulen	2.321	2.695
Regelschulen	1.930	4.604
Gymnasien	1.256	2.967
Förderschulen	288	766
berufsbildende Schulen	1.015	2.729

Abbildung 21: Entwicklung der Schülerzahlen, 2001 und 2013
Quelle: Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahr 2013 – 2018, 2013

Die Schulnetzplanung des Kyffhäuserkreises wird derzeit überarbeitet. Im Jahr 2018 (Stand Oktober 2018)[11] gibt es im Kyffhäuserkreis insgesamt 29 staatliche Schulen, verteilt auf

- *13 Grundschulen,*
- *7 Regelschulen,*
- *2 Gymnasien,*
- *2 Thüringer Gemeinschaftsschulen,*

[11] www.kyffhaueser.de

- *3 Berufsschulen und*
- *2 Förderzentren.*

Damit gibt es im Vergleich zum Jahr 2013 zwei Grundschulen, eine Regelschule und ein Gymnasium weniger und zwei Gemeinschaftsschulen und eine Berufsschule mehr.

Im Schuljahr 2013/2014 besuchten insgesamt 6.320 Schüler Allgemeinbildende Schulen im Kyffhäuserkreis und im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 6.593 Schüler, 273 Schüler mehr.[12]

Berufsbildende Schulen im Kyffhäuserkreis wurden im Schuljahr 2013/2014 von insgesamt 2.900 Schülern besucht und im Schuljahr 2017/2018 nur noch von 1.461 Schülern. Dies entspricht einem Rückgang von rund 50%.[13]

Resümee:

Die Schulnetzplanung des Kyffhäuserkreises wird derzeit überarbeitet. Die Ergebnisse sind abzuwarten und entsprechend zu einem späteren Zeitpunkt zu ergänzen.

[12] Thüringer Landesamt für Statistik, 2018
13 Thüringer Landesamt für Statistik, 2018

Entsprechend der aktuellen Schulnetzplanung des Kyffhäuserkreises von 2013 wird allerdings prognostiziert, dass sich die Schülerzahlen in den kommenden Jahren stabilisieren bzw. sogar leicht zunehmen, sodass mit weiteren Schließungen bzw. Zusammenlegungen von allgemeinbildenden Schulen vorerst nicht zu rechnen ist. Der Fortbestand der berufsbildenden Schulen ist insbesondere von der Art der Ausbildungsberufe abhängig.[14]

Die meisten Schulen befinden sich in Sondershausen, was die Stadt als Bildungsstandort hervorhebt.

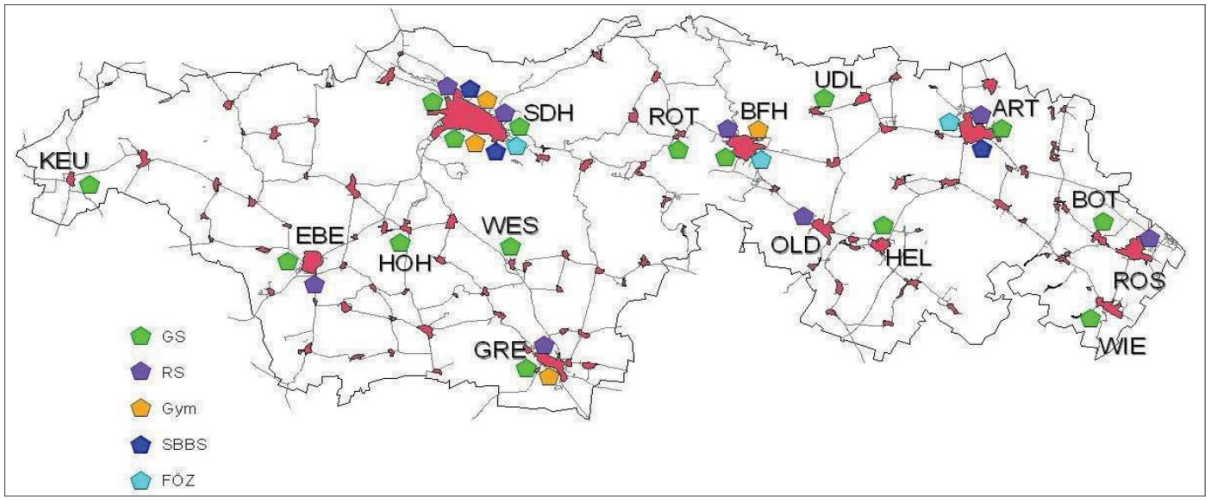


Abbildung 22: Schulnetz der staatlichen Schulen im Kyffhäuserkreis, Schuljahr2012/2013
Quelle: Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahr 2013 – 2018, 2013

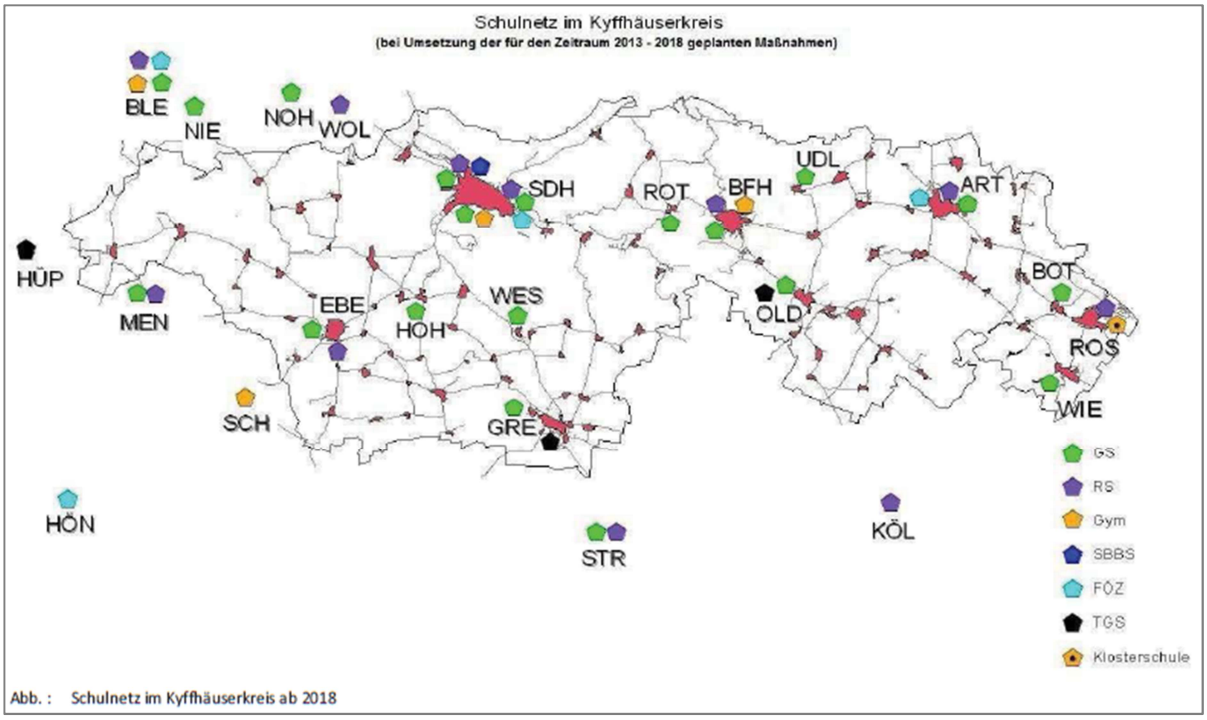


Abbildung 22a: Schulnetz der staatlichen Schulen im Kyffhäuserkreis, Schuljahr2012/2013
Quelle: Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahr 2013 – 2018, 2018

[14] Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahr 2013 – 2018, 2013

2. Zusammenführung der Ergebnisse der Überarbeitung der Bestandsanalyse der RES mit den Ergebnissen der Evaluierung

Die wesentlichen Ergebnisse/Resümees der **Bestands- bzw. Gebietsanalyse** im Überblick:

Im Kyffhäuserkreis hält grundsätzlich die negative Entwicklung der Bevölkerung und deren Altersstruktur an; mit Ausblick auf eine prognostizierte weitere Bevölkerungsreduzierung bis 2035. Der demografische Wandel ist weiterhin eine Herausforderung für die Entwicklung des Kyffhäuserkreises und daher ein prioritäres Handlungsfeld.

Die überregionale verkehrstechnische Erschließung und Anbindung des Kyffhäuserkreises wurde entscheidend verbessert. Der Bedarf des weiteren Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur, der Sanierung und Unterhaltung der Trassen und Anlagen innerhalb des Kyffhäuserkreises sowie die ÖPNV-Anbindung der Region Wiehe/Roßleben an zentrale Orte des Kyffhäuserkreises sollte weiterhin angestrebt werden und ist prioritär zu behandeln und zu verbessern.

Der Grad der Breitbandversorgung der Haushalte im Kyffhäuserkreis weist einen positiven Entwicklungstrend auf.

Das Pendlersaldo konnte sich positiv entwickeln. Dies ist ein Indikator für eine Attraktivitätssteigerung der Region als Arbeitsstandort.

Die Unterstützung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe als Arbeitgeber ist für die Region eine Herausforderung.

Die Zahl der Arbeitslosen im Kyffhäuserkreis entwickelt sich weiter positiv.

Die Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und jener der gegenüberstehenden Bewerber gleichen sich an.

Die Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen weisen eine positive Entwicklung auf. Die touristische Attraktivität des Kyffhäuserkreises konnte demzufolge gesteigert werden.

Die Aktualität und Notwendigkeit der Förderung für Maßnahmen der Dorferneuerung im Kyffhäuserkreis wird an der Anerkennung eines weiteren Förderschwerpunktes in Bad Frankenhausen, OT Esperstedt für den Zeitraum 2018 bis 2022 deutlich.

Dem Bedarf an Maßnahmen der Flurneuordnung konnte auch im Jahr 2018 durch die Aufnahme eines neuen Verfahrens in das Flurbereinigungsprogramm weiter entsprochen werden.

Der Kyffhäuserkreis beherbergt im Vergleich zum Freistaat Thüringen weiterhin überdurchschnittlich viele landwirtschaftliche Betriebe grundsätzlich mit gleichbleibender Verteilung der Fruchtarten auf den Anbauflächen in allerdings teilweise erhöhter Anbaumenge.

Insgesamt stellen die Stabilisierung der medizinischen Grundversorgung sowie die angemessene Versorgung der pflegbedürftigen Menschen im Kyffhäuserkreis wichtige und prioritär zu verfolgende

Herausforderungen dar. Die Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder sollte zur Sicherung der Betreuungsqualitäten stabilisiert und nicht weiter reduziert werden.

Die Ergebnisse der derzeit in Überarbeitung befindlichen Schulnetzplanung sind entsprechend zu einem späteren Zeitpunkt zu ergänzen.

Dem **Evaluierungsbericht** ist zu entnehmen, dass es im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit und der internen Vernetzung** Ansatzpunkte für eine Optimierung der bisherigen Aktivitäten gibt. Weiterhin wurde festgestellt, dass die Öffentlichkeitsarbeit auch im Zuge der Projektaufrufe intensiviert werden kann.

In Kapitel 3 werden hierzu Empfehlungen gegeben.

Korrektur- bzw. Diskussionsbedarf gibt es bei der Aufteilung der Projektmittel auf die Handlungsfelder. Die RES sollte, z.B. im Rahmen eines Workshops, hinsichtlich der Budgetaufteilung überarbeitet bzw. überprüft werden. Ausgehend von der getroffenen Priorisierung im Bilanzworkshop zur Bedeutung der Handlungsfeldziele, deren Zielerreichung noch unzureichend ist, sollte

- ein Arbeitsplan für das LEADER-Regionalmanagement konkretisiert und
- die Bewertungsmatrix überprüft werden.

Dies sollte im Zuge eines **Workshops im Frühjahr 2019** erfolgen, der am 16.05.2019 stattgefunden hat.

Ergebnis

Es wurde festgestellt, dass die Bewertungsmatrix unverändert weiter Verwendung finden soll und dass eine veränderte Aufteilung der Projektmittel auf die Handlungsfelder nicht erforderlich ist. Vielmehr sollen notwendige Anpassungen über den Projektaufruf vorgenommen werden. Die aktuell in Bewilligung und Umsetzung befindlichen Projekte haben dazu beigetragen, dass die im Sommer 2018 konstatierte „Schieflage“ beim Projektmittelabfluss gegenwärtig ausgeglichen werden kann.

Bezüglich des zu konkretisierenden Arbeitsplanes für das LEADER-Regionalmanagement wurde besprochen, dass die interne Öffentlichkeitsarbeit „in Ordnung“ ist und keine Änderungen erforderlich sind.

Zwischenzeitlich wurde zusammen mit dem Regionalmanagement Nordthüringen diskutiert, ob ausgehend von der RES der RAG Kyffhäuser e.V., die eine Börse zur Gewinnung von Nachwuchs im Dorf (Landwirtschaft und Handwerk) vorsieht, eine Ausweitung dieser angestrebten Plattform sinnvoll ist. Man kam zu dem Ergebnis, dass es bereits sehr viele Börsen gibt und eine weitere Börse nicht nutzbringend ist.

Weitere Ausführungen finden sich in Kapitel 3.

3. Überprüfung der gewonnenen Erkenntnisse in Hinblick auf Ziele, Finanz- und Aktionsplan sowie Ableitung von Maßnahmen für eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Im Ergebnis eines Termins mit Experten der LEG Thüringen, Abteilung Unternehmenskommunikation, wurden die nachfolgend aufgeführten Aspekte zur **Verstetigung und Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit** durch

- Steigerung der Bekanntheit der RAG Kyffhäuser e.V. bei den Zielgruppen,
- Erhöhung der Reichweite von bereits erstellten Informationen, wie Projektblätter und
- Darstellung der Projekte, die bereits in der Vergangenheit umgesetzt wurden

erörtert. Diese sind als Empfehlungen zu verstehen, die in einem Workshop diskutiert werden sollten.

Die vereinsinterne Kommunikation funktioniert grundsätzlich gut und das Leader-Regionalmanagement – als zentraler Ansprechpartner – hat sich etabliert. Aus diesem Grund sollten die Anstrengungen eher auf die externen Aktivitäten gerichtet werden.

Überarbeitung der Internetseite der RAG Kyffhäuser e.V.

Ziel ist es, das grundsätzlich gute Grundlayout zu optimieren und die Inhalte so auszurichten, dass die Internetseite zum Stöbern und Verweilen einlädt.

Zudem sollte eine zielgruppennahe Formulierung der Inhalte durch Vermeidung von Fachbegriffen gewählt werden - mit Fokus auf die Zielstellung und Erfolge der RAG Kyffhäuser e.V., kurz und prägnant und mit Bildmaterial untersetzt.

Die Startseite könnte mit einem Willkommenstext gefüllt werden, der die Besucher sofort in den Bann zieht und über die Aufgabe der RAG Kyffhäuser e.V. und deren Aktivitäten kurz und übersichtlich informiert wie bspw. Wofür steht die RAG?, Was macht sie?, Warum lohnt es sich, sich mit einem Projekt zu bewerben? Auf die Projekte sollte stärker hingewiesen werden und diese anschaulicher dargestellt werden. Die Geschichten hinter den Projekten machen eine Internetseite interessant. In den Texten sollten Wörter verwendet werden, nach denen die Zielgruppen bei Suchmaschinen wie „google“ suchen würden. Auch die Gliederung der Projekte kann so überarbeitet werden, dass die spannenden Inhalte schneller erkennbar sind und der Leser Lust auf weiteres Stöbern bekommt.

Eine monatliche Aktualisierung bestimmter Inhalte wird angestrebt, um eine Regelmäßigkeit von Neuigkeiten bewirken zu können. Dabei könnte ein Redaktionsplan helfen, um regelmäßig und unkompliziert Inhalte auf die Internetseite stellen zu können.

Suchmaschinenoptimierung / Google Grants

Die Reichweite der RAG Kyffhäuser e.V., sodass die RAG gleich bei Suchmaschinen wie „ google“ erscheint, wenn man nach Förderung Thüringen / Kyffhäuserkreis und Orte im Kreis sucht, kann dadurch erreicht werden, in dem das z.B. mögliche Suchbegriffe mit den Texten auf der Internetseite

abgeglichen werden. Bei dem Internet-Dienstleister der RAG Kyffhäuser e.V., der die Seite programmiert hat, könnte erfragt werden, ob die Schlüsselwörter der Internetseite gut definiert wurden oder ob man diese noch ausbauen kann.

Eine weitere Möglichkeit besteht in Google Grants. „Google Ad Grants ist ein Spendenprogramm, das kostenlose In-kind-Werbung an ausgewählte 501 gemeinnützige Organisationen verteilt. Ab dem Jahr 2018 haben qualifizierte gemeinnützige Organisationen Anspruch auf bis zu 10.000 US-Dollar pro Monat in Sachleistungen innerhalb der AdWords-Suchmaschinen-Marketing-Plattform."[15] Um diese Gelder und auch eine google-Anzeige erhalten zu können, müsste sich die RAG Kyffhäuser e.V. an einem Bewerberverfahren von www.stifter-helfen.de beteiligen, um dann in Konkurrenz mit andern Bewerbern im günstigsten Fall ausgewählt zu werden. Und damit eine bessere Findbarkeit bei Suchmaschinen wie „google" bewirken zu können.

Eine Überprüfung der Interseite darauf, dass einschlägige Schlüsselwörter - aus Sicht des „Internetsuchenden" und der Suchmaschinen wie „google" - verwendet werden, sollte erfolgen, um auch auf diese Weise die Findbarkeit der RAG Kyffhäuser e.V. verbessern zu können.

Vorhandene Netzwerke nutzen

- ***Sensibilisierung aller öffentlichen und privaten Projektträger***

Private Projektträger und v.a. auch die Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Kyffhäuserkreises sind für eine offensive Kommunikation der Existenz der RAG Kyffhäuser e.V. und deren grundsätzliche Fördermöglichkeiten zu sensibilisieren und zu ermutigen, insbesondere im Rahmen von konkreten Bürgeranfragen zu Fördermöglichkeiten bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen in ländlichen Gemeinden.

- ***RAG Kyffhäuser e.V. in den sozialen Medien, speziell: Facebook***

Die RAG Kyffhäuser e.V. könnte bestehende facebook-Konten von privaten und öffentlichen Projektträgern nutzen, in dem diese über die RAG Kyffhäuser bei facebook oder einer eigenen Internetseite berichten und eine Verknüpfung zur Internetseite der RAG Kyffhäuser e.V. einstellen. Auf diese Weise kann die RAG Kyffhäuser e.V. das bereits bestehende soziale Netzwerk bzw. die existierenden facebook-Anhänger dieser Projektträger als Multiplikatoren nutzen.

Innerhalb des Vereins der RAG Kyffhäuser e.V. könnten eventuell freie Kapazitäten zur Pflege der RAG-Inhalte bei facebook erörtert werden, um den nicht unerheblichen Zeitaufwand einer eventuellen regelmäßigen Pflege der sozialen Medien gewährleisten zu können.

- ***Erstellung einer kurzen und prägnanten Projekt-Broschüre***

Prägnante Projekte, die mit Unterstützung der RAG Kyffhäuser e.V. realisiert wurden, sollen anschaulich, bunt und inhaltlich kompakt dargestellt werden. Eine Kurzvorstellung der RAG Kyffhäuser e.V. erläutert bürgernah den Fokus auf die Zielrichtung der RAG-Arbeit.

Für den im Frühjahr 2019 geplanten Workshop werden die Ergebnisse aufbereitet und zu diskutieren sein.

[15] www.wikipedia.de

Themen bzw. Fragestellungen sind:

- Sind die Handlungsfelder und strategischen Entwicklungsziele noch aktuell?
- Soll die Aufteilung der Projektmittel auf die Handlungsfelder beibehalten werden oder soll sie neu geordnet werden?
- Soll die Bewertungsmatrix überarbeitet werden?

Die Beantwortung dieser Fragen hat Auswirkungen auf den Finanz- und Aktionsplan.

Im Rahmen des am **16.05.2019 stattgefundenen Workshops** - im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Kyffhäuserkreis in Sondershausen - konnten folgende Ergebnisse gemeinsam mit den Akteuren der RAG Kyffhäuser e.V. und dem LEADER-Management der RAG Kyffhäuser e.V. erzielt werden:

Nach der Präsentation **der wesentlichen Erkenntnisse aus der Aktualisierung der Bestandsanalyse** der RES wurden als Fazit für künftige LEADER-Schwerpunkte folgende Themenbereiche mit einer hohen Relevanz festgehalten:

- Stärkung der Landwirtschaft als Arbeitgeber weiterhin erforderlich
- Förderung des ländlichen Tourismus war erfolgreich
- Ausbau der medizinischen Grundversorgung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen, z.B. über Tagespflege
- Unterstützung der Region als attraktiven Wohnstandort

Foto: LEG Thüringen

Die wichtigsten **Ansatzpunkte aus dem Evaluierungsprozess** wurden wie folgt behandelt:

- Sowohl die Aufteilung der Projektmittel auf die Handlungsfelder als auch die Handlungsfelder selbst mit den strategischen Entwicklungszielen sollen beibehalten werden. Die Auswertung der Aktualisierung der Bestandsanalyse und der Evaluierung hat deren Relevanz für die ländliche Entwicklung im Landkreis unterstrichen. Durch die aktuellen Projekte hat sich die

„Schieflage“ verbessert. Eine Anpassung der Aufteilung ist nicht angezeigt. Dies hat die Fortschreibung der Zuordnung der Projekte auf die Handlungsfeldziele ergeben.

- Innerhalb der Handlungsfelder sollen die Projektmittel zwischen den privaten und kommunalen Projektträgern sowie der Zuordnung zu Leitprojekten oder sonstigen Projekten erfolgen.
- Im Ergebnis sollen über den Projektaufruf im Herbst 2019 die privaten Mittel (ca. 57.000 €) vorrangig in sonstige Projekte im Handlungsfeld Land.Leben fließen.
- Für kommunale Projekte (ca. 216.000 €) soll über den Projektaufruf der Schwerpunkt auf Projekte gelegt werden, die im Handlungsfeld Land.Leben den sonstigen Projekten zugeordnet werden können und in den Handlungsfeldern Land.Tourismus und Land.Wirtschaft Projekten, die den Leitprojekten entsprechen.

RAG Kyffhäuser INDIKATIVE FINANZTABELLE ZUR ELER-FÖRDERUNG (LEADER, M19.2 - M19.4)				
		Plan 2020 ff		
Handlungsfelder			Bewertung	Abgleich im HF
Handlungsfeld Land.Leben (50 %)				
Leitprojekte (60 % Budgetanteil)	kommunal	*0,00*	übererfüllt	
	privat	*0,00*	übererfüllt	
Projekte (40 % Budgetanteil)	kommunal	17.000,00	Bedarf, in Projektaufruf	
	privat	57.000,00	Bedarf, in Projektaufruf	
Handlungsfeld Land.Tourismus (30 %)				-74.391,50 €
Leitprojekte (60 % Budgetanteil)	kommunal	26.000,00 €	Bedarf, in Projektaufruf	
	privat	0,00 €	Bedarf, aber Ausgleich im HF	
Projekte (40 % Budgetanteil)	kommunal	0,00 €	übererfüllt	
	privat	0,00 €	übererfüllt	
Handlungsfeld Land.Wirtschaft (20 %)				-26.097,75 €
Leitprojekte (60 % Budgetanteil)	kommunal	103.000,00 €	Bedarf, in Projektaufruf	
	privat	0,00 €	übererfüllt	
Projekte (40 % Budgetanteil)	kommunal	70.000,00 €	Bedarf, in Projektaufruf	
	privat	0,00 €	Bedarf, aber Ausgleich im HF	
				-173.228,06 €
Summe Projekte		273.000,00 €		

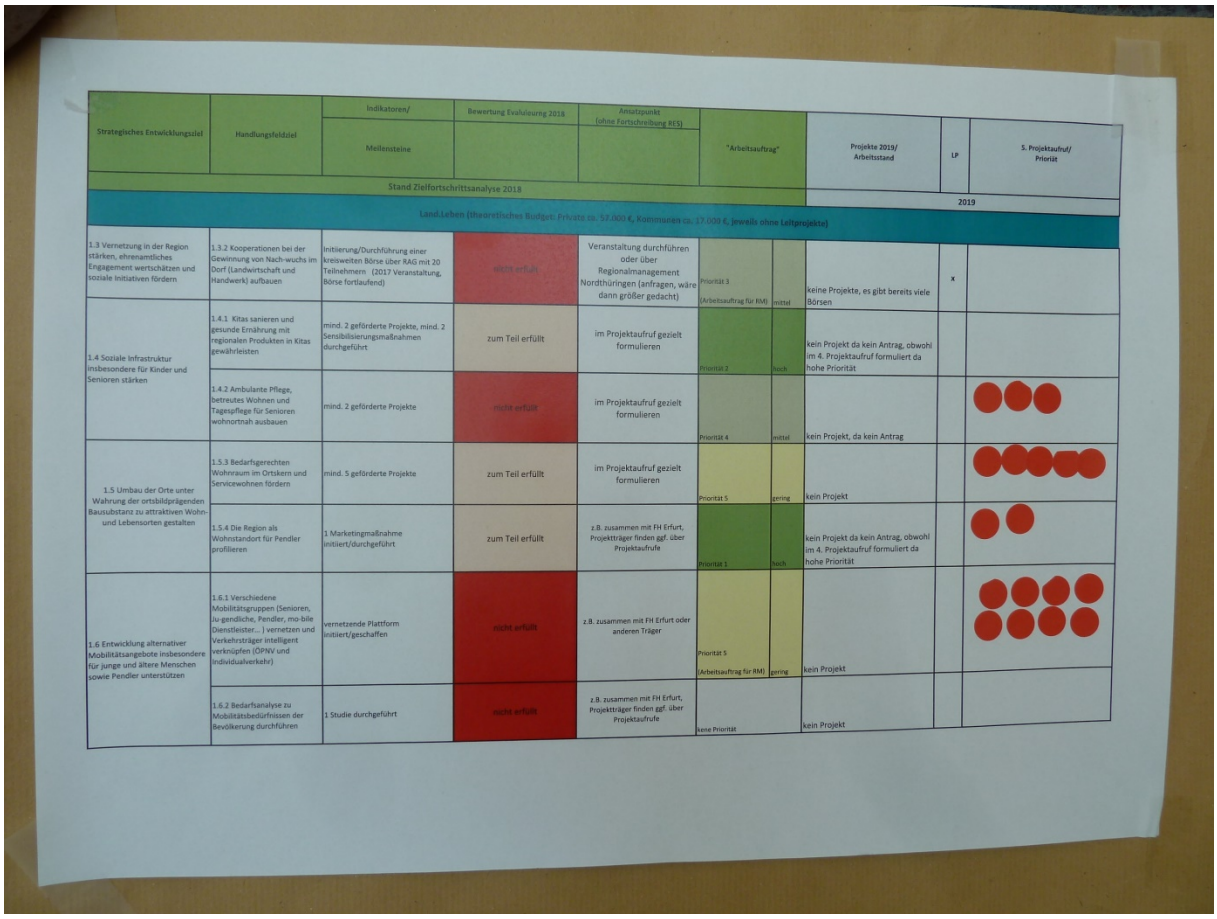
- Eine Überarbeitung der Bewertungsmatrix ist nicht erforderlich.

- Gestaltung Projektaufruf 2020 ff und Arbeitsplan RM

Alle Workshopteilnehmer wurden gebeten, eine Gewichtung vorzunehmen. Jeder erhielt drei Klebepunkte, die frei vergeben werden konnten. Es war möglich, alle Punkte an verschiedene Handlungsfeldziele in verschiedenen Handlungsfeldern zu vergeben, aber auch, alle Punkte nur einem Handlungsfeldziel oder Handlungsfeld zuzuordnen. Grundlage war die Übersicht der Handlungsfeldziele, für die im Bilanzworkshop im Sommer 2018 eine Prioritätensetzung vorgenommen wurde, und deren Fortschreibung bezüglich der gegenwärtig in Bewilligung oder Umsetzung befindlichen Projekte. Zum einen ging es darum, damals benannte Prioritäten zu bestätigen oder zu verändern. Zum anderen sollte eine aktuelle Prioritätensetzung vor dem Hintergrund der verbleibenden Projektmittel für die

Restlaufzeit der aktuellen EU-Förderperiode und der gegenwärtig laufenden Projekte vorgenommen werden.

Handlungsfeld Land.Leben

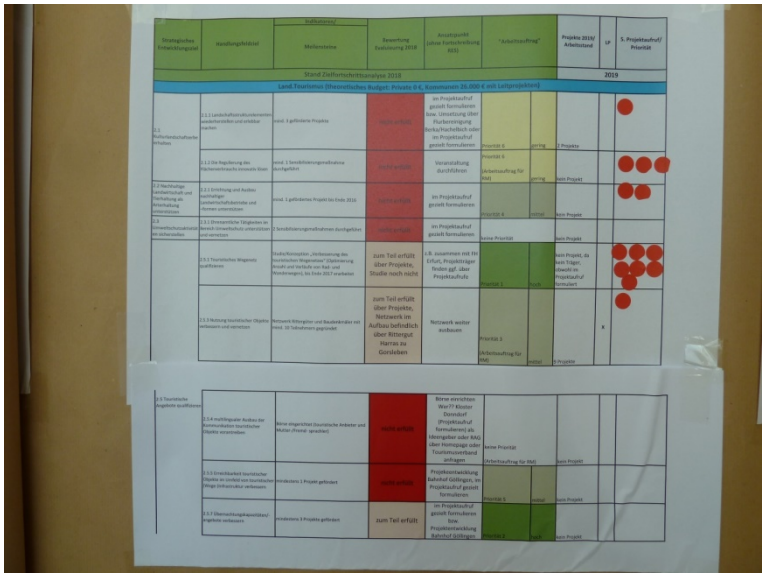


Strategisches Entwicklungsziel	Handlungsfeldziel	Indikatoren/ Meilensteine	Bewertung Evaluieurng 2018	Ansatzpunkt (ohne Fortschreibung RES)	"Arbeitsauftrag"		Projekte 2019/ Arbeitsstand	LP	5. Projektaufruf/ Priorität
Stand Zielfortschrittsanalyse 2018							2019		
Land.Leben (theoretisches Budget: Private ca. 57.000 €, Kommunen ca. 17.000 €, jeweils ohne Leitprojekte)									
1.3 Vernetzung in der Region stärken, ehrenamtliches Engagement wertschätzen und soziale Initiativen fördern	1.3.2 Kooperationen bei der Gewinnung von Nach-wuchs im Dorf (Landwirtschaft und Handwerk) aufbauen	Initiierung/Durchführung einer kreisweiten Börse über RAG mit 20 Teilnehmern (2017 Veranstaltung, Börse fortlaufend)	nicht erfüllt	Veranstaltung durchführen oder über Regionalmanagement Nordthüringen (anfragen, wäre dann größer gedacht)	Priorität 3 (Arbeitsauftrag für RM)	mittel	keine Projekte, es gibt bereits viele Börsen	x	
1.4 Soziale Infrastruktur insbesondere für Kinder und Senioren stärken	1.4.1 Kitas sanieren und gesunde Ernährung mit regionalen Produkten in Kitas gewährleisten	mind. 2 geförderte Projekte, mind. 2 Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt	zum Teil erfüllt	im Projektaufruf gezielt formulieren	Priorität 2	hoch	kein Projekt da kein Antrag, obwohl im 4. Projektaufruf formuliert da hohe Priorität		
	1.4.2 Ambulante Pflege, betreutes Wohnen und Tagespflege für Senioren wohnortnah ausbauen	mind. 2 geförderte Projekte	nicht erfüllt	im Projektaufruf gezielt formulieren	Priorität 4	mittel	kein Projekt, da kein Antrag		
1.5 Umbau der Orte unter Wahrung der ortsbildprägenden Bausubstanz zu attraktiven Wohn- und Lebensorten gestalten	1.5.3 Bedarfsgerechten Wohnraum im Ortskern und Servicewohnen fördern	mind. 5 geförderte Projekte	zum Teil erfüllt	im Projektaufruf gezielt formulieren	Priorität 5	gering	kein Projekt		
	1.5.4 Die Region als Wohnstandort für Pendler profilieren	1 Marketingmaßnahme initiiert/durchgeführt	zum Teil erfüllt	z.B. zusammen mit FH Erfurt, Projektträger finden ggf. über Projektaufrufe	Priorität 1	hoch	kein Projekt da kein Antrag, obwohl im 4. Projektaufruf formuliert da hohe Priorität		
1.6 Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote insbesondere für junge und ältere Menschen sowie Pendler unterstützen	1.6.1 Verschiedene Mobilitätsgruppen (Senioren, Ju-gendliche, Pendler, mo-bile Dienstleister…) vernetzen und Verkehrsträger intelligent verknüpfen (ÖPNV und Individualverkehr)	vernetzende Plattform initiiert/geschaffen	nicht erfüllt	z.B. zusammen mit FH Erfurt oder anderen Träger	Priorität 5 (Arbeitsauftrag für RM)	gering	kein Projekt		
	1.6.2 Bedarfsanalyse zu Mobilitätsbedürfnissen der Bevölkerung durchführen	1 Studie durchgeführt	nicht erfüllt	z.B. zusammen mit FH Erfurt, Projektträger finden ggf. über Projektaufrufe	keine Priorität		kein Projekt		

Folgende Prioritäten wurden festgelegt, die in den künftigen Projektaufrufen aufgegriffen werden sollten:

Hoch	1.6.1 Verschiedene Mobilitätsgruppen (Senioren, Ju-gendliche, Pendler, mo-bile Dienstleister…) vernetzen und Verkehrsträger intelligent verknüpfen (ÖPNV und Individualverkehr) (Arbeitsauftrag RM)
Mittel	1.5.3 Bedarfsgerechten Wohnraum im Ortskern und Servicewohnen fördern
Gering	1.4.2 Ambulante Pflege, betreutes Wohnen und Tagespflege für Senioren wohnortnah ausbauen und 1.5.4 Die Region als Wohnstandort für Pendler profilieren

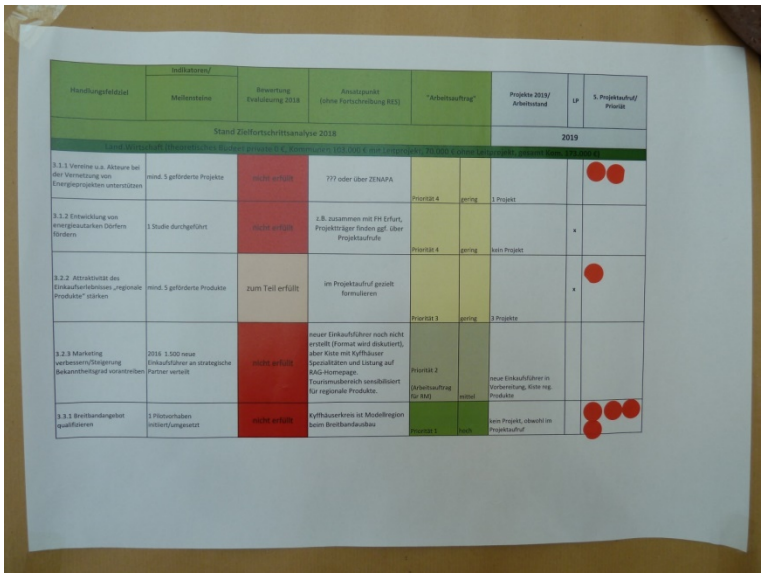
Handlungsfeld Land.Tourismus



Folgende Prioritäten wurden festgelegt, die in den künftigen Projektaufrufen aufgegriffen werden sollten:

Hoch	2.5.1 Touristisches Wegenetz qualifizieren (Arbeitsauftrag z.T. RM)
Mittel	2.1.2 Die Regulierung des Flächenverbrauchs innovativ lösen (Arbeitsauftrag RM)
Gering	2.1.1 Landschaftsstrukturelementen wiederherstellen und erlebbar machen,
	2.2.1 Errichtung und Ausbau nachhaltiger Landwirtschaftsbetriebe und –formen unterstützen und
	2.5.3 Nutzung touristischer Objekte verbessern und vernetzen

<u>Handlungsfeld Land.Wirtschaft</u>



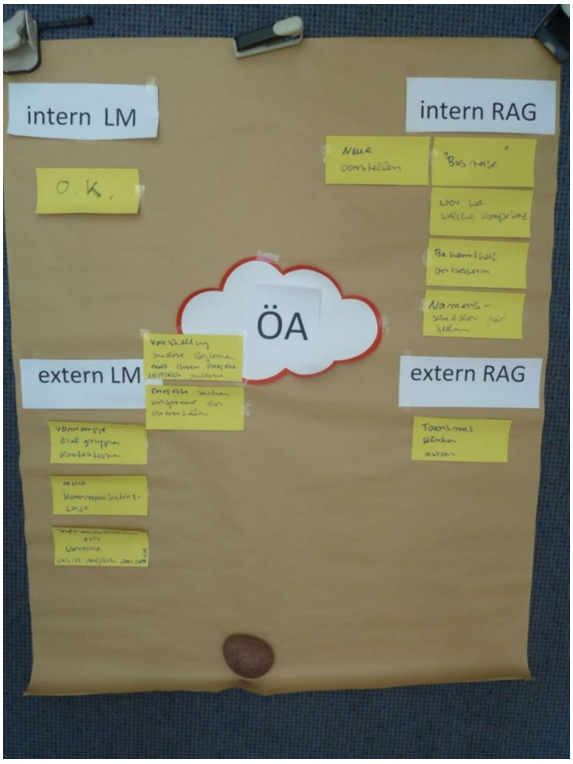
Folgende Prioritäten wurden festgelegt, die in den künftigen Projektaufrufen aufgegriffen werden sollten:

Hoch	3.3.1 Breitbandangebot qualifizieren

Mittel	3.1.1 Vereine u.a. Akteure bei der Vernetzung von Energieprojekten unterstützen
Gering	3.2.2 Attraktivität des Einkaufserlebnisses „regionale Produkte“ stärken

- Die <u>interne Vernetzung und Kommunikation</u> zwischen den Mitgliedern der RAG Kyffhäuser e.V. und dem LEADER-Management wird wie bisher weiterbetrieben und als gut eingeschätzt. So sollen z.B.
    - neue Mitglieder bzw. Vertreter und deren Kompetenzen besser vorgestellt werden,
    - Namensschilder zum besseren Kennenlernen/Verbesserung der Bekanntheit vorbereitet werden und
    - eine Projektbusreise organisiert werden.

- Hinsichtlich der externen Öffentlichkeitsarbeit werden Optimierungsvorschläge unterbreitet:
    - Das Netzwerk des Tourismusverbandes stärker nutzen.
    - LEADER- und andere Projekte aus anderen Projekten vorstellen, z.B. gezielt entsprechend der festgestellten Prioritäten.
    - Bei Projektaufrufen entsprechend der vorrangigen Prioritäten gezielt potentielle Projektträgergruppen kontaktieren.
    - Innovative Kommunikationsmöglichkeiten nutzen, z.B. auch Suchmaschinenoptimiert die Website gestalten und
    - Informationsveranstaltung für Vereine organisieren und über die Fördermöglickeiten von LEADER informieren.



Quellverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit, www.statistik.arbeitsagentur.de, Arbeitsmarkt in Zahlen, 2015 und Oktober 2018
- Breitbandkompetenzzentrum Thüringens (BKT), www.thüringen-online.de, Angaben basieren auf den aktuell zur Verfügung stehenden Daten, 2015 und 2018
- Landratsamt Kyffhäuserkreis, Nahverkehrsplan für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises 2012 bis 2016, Beschlussvorlage 16. August 2012
- Landratsamt Kyffhäuserkreis, Nahverkehrsplan für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr des Kyffhäuserkreises – 2017 bis 2021
- Regionale Aktionsgruppe (RAG) Kyffhäuser e.V., Evaluierungsbericht, Dezember 2013
- RAG Kyffhäuser e.V., Tätigkeitsbericht EU-Förderperiode 2007 – 2013, September 2014
- Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS), statistische Angaben basieren auf den aktuellen zur Verfügung stehenden Regionaldaten, www.tls.thueringen.de, Mai 2015, Oktober 2018
- Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG), www.thueringen.de/th8/tlug/, Angaben basieren auf den aktuell zu Verfügung stehenden Daten, Mai 2015
- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), Serviceagentur Demografischer Wandel, Demografie-Steckbrief: Kyffhäuserkreis, August 2013
- Demographiebericht, Ein Baustein des Wegweisers Kommune, Kyffhäuserkreis, Bertelsmannstiftung
- Fortschreibung der Schulnetzplanung im Kyffhäuserkreis für die Jahr 2013 – 2018, 2018
- Landratsamt Kyffhäuserkreis, www.kyffhaeuser.de
- RAG Kyffhäuser e.V., Evaluierungsbericht 2018, Oktober 2018